Die Freikörperkultur



Amtliches Organ des Reichsverbandes für Freikörperkultur RFK

Jahrgang 1927
Heft 8

August

Preis 30 Pf.
Verlagsort Berlin

Uebersicht über die dem Reichsverband (RFK) angeschlossenen Bünde.

Alpenklub Sonnenfreunde, Innsbruck-Hötting, Tirol.
Arbeitskreis der Sonnenfreunde Westfalen, Dortmund.
Arbeitskreis Sonnenhof b. Untermerzbach (Unterfranken).
Bund der Lichtfreunde E. V., München 32.
Bund der Licht- und Naturfreunde, Berlin.
Bund der Sonnenfreunde E. V., Dresden A. 19.
Bund für Körperkultur, Bunzlau.
Bund für Körperkultur und Naturschutz E. V., Berlin.
Bund für Körperkultur und Naturschutz in Oesterreich, Wien.
Bund für Körperkultur und Wassersport, Berlin.
Bund für Lebenserneuerung, Stettin.
Bund wandernder Jugend, Berlin.
Deutsche Luftbadgesellschaft E. V., Berlin.
Finus, Danzig.
Freier Wanderkreis, Stettin.
Freikörperkulturbund Dessau,
Freikörperkulturbund Leipzig E. V.
Frohe Schar des Jugendbundes, Reinickendorf-West.
„Lebensborn" — Lichtbund — Der Kreis sonnenfreudiger Menschen, Pfungstadt.
Lichtbund Magdeburg E. V.
Lichtbund, Vereinigung für Lebenserneuerung im Rheinland, Barmen.
Lichtgemeinschaft im Bund der märkischen Wanderer, Berlin.
Lichtgemeinschaft Sonniges Leben, Berlin.
Lichtgruppe im „Rhythmus", Gymnastikbund E. V., Berlin.
Lichtluftgesellschaft E. V., München.
Neusonnlandbund E. V., Berlin.
Orplid, Bund für Geistes- und Körperkultur E. V., Darmstadt.
Sonnenfreunde, Bund froher Menschen für Körperkultur, Wandern und Naturschutz, Hannover.
Sozialistische Kulturgemeinschaft, Berlin.
Vereinigte Lichtfreunde, Chemnitz e. V.
Verwaltungsrat des Freideutschen Jugendlagers, E. V., Klappoltthal b. Keitum a. Sylt.

Anschriften und alle weiteren Auskünfte über die Bünde sowie Einzel-Mitgliedschaft im RFK durch die Geschäftsstelle des RFK, Berlin SW. 68, Zimmerstr. 94. Fernruf: Zentrum 8783.

Sprechstunden: Montag u. Donnerstag 5—7.

Die Freikőrperkultur
Monatsschrift für Lebensgestaltung
Amtliches Organ d. Reichsverbandes für Freikőrperkultur RFK
Schriftleitung und Verlag Berlin S. W. 68. Zimmerstrasse 94

Jahrgang 1927 August Heft 8

Inhalt:

Die Alpen.

Als ich die Alpentäler Italiens von Ost nach West durchzog, unbekümmert um dies Leben, sehnsüchtig eingewurzelt in die Weichen dieser steilen Hänge, doch flüchtig wie die Winde, die warm vom Süden streichend hinauftasten durch die Rebenhänge ins Weiss ihrer Firnen, leichtfüssig das Ferne, suchend, hinaufträumend in das seltsame Blau dieses Himmels, der da höher erscheint als nirgendwo auf dieser Erde, da war mir plötzlich, als seien diese Steinriesen Mannen der Legende, die ausgezogen waren aus ihrem nebelüberdachten Norden, die Märchenträume zu suchen, die Ammen an ihrer Wiege sangen:

Hoch oben im Norden, wo Flüsse wild durch traurig rauschende Wälder quollen, wo aus dem Sandgelb des Bodens dürftige Nadelbäume wuchsen und verstreute Wasser zu dumpfen giftäugigen Mooren versumpften, hausten auf rohen Pfahlhütten und in Höhlen Völker, denen noch rohe Kraft in den Muskeln schlief, die in ihrem Sehnsuchtssinnen die Mär-

mond. Ein halbkreisförmiger Turm. Finster führt die Winkelstiege in der Mauer hinauf in die Nacht. Schnelle Wolken ballen sich um den Vollmond. Unten liegt die Stadt in raunender Nacht. Plötzlich steht der Mond frei. Sein Weisschein flutet über Dächer und Mauern. Zeichnet in Schwarz und Weiss ein traumhaftes Bild ins stille Tal. Talus.

Welche Heilmethode?

(Schluss).

Nach meiner Ansicht ist der Staat die Gemeinschaft eines Volkes. Dieses Volk setzt sich eine Organisation ein, die es leiten soll, weil es etwas anderes zu tun hat. Nun sollten sich eben diese Leiter aber auch um dieses Volk kümmern und sich als das fühlen, was sie sind, nicht aber, das zu sein glauben, als was sie sich fühlen. Und in erster Linie steht die Gesundheit. Sie ist die Grundlage eines vernünftigen Staates. Fort mit dem Plunder verstaubter Akten und Bürozellen. Neue Luft. Gesunde Luft und mit ihr einen freien, reinen Atem.

Nicht die Freikörperkultur-Bestrebungen bedürfen der behördlichen Bevormundung, sondern die Lebensmittelindustrie muss gründlich reformiert werden. Da wird jeder Schund für teures Geld verkauft. Und eine gläubige Gemeinde frisst — ja frisst ihn.

Der Staat müsste dafür sorgen, dass die Kinder über die Grundbegriffe des Lebens, der Hygiene und Diät aufgeklärt und in praktischer Ausübung erzogen werden. Er müsste sich von natürlichen Menschen beraten lassen und nicht auf einige mehrdezimalige Titel hinhören, die entweder pagodenhaft Hypothesen nachlaufen oder dem Geklirr eines strotzenden Geldsacks dienen.

Wer heute das Fieber noch nicht als wunderbarstes Naturmittel erkannt hat, verdient nicht den Doktortitel. Ebensowenig der, der dagegen herabdrückende Gifte verschreibt. Die Industrie aber, die mit mehrtausigen Prozenten arbeitet, müsste mit ihren Kapitalien endlich Nützlicherem zugeführt werden. Das Fieber ist erhöhter Stoffwechsel, ist das Bestreben der Natur, durch erhöhte Tätigkeit Giftstoffe auszuscheiden, sonst bleiben sie im Körper und bestenfalls einige Zeit latent, um bald erneut auszubrechen. Das sehen wir deutlich an den Folgeerscheinungen von grippösen und Infektionskrankheiten, die durch Gifte in ihrem Bestreben, Eigengifte zu absorbieren, unterbunden wurden. Den Irrweg müsste die Logik sehen, wenn es in allen Wissenschaften Logik gäbe. Diese wird nur in der Philosophie genannt, indem man einen verständlichen Satz auf sechsundsiebzig Seiten unverständlich macht.

Der Kreislauf der Mittel ist bekannt. Es leidet immer ein an-

deres Organ darunter, dem ein anderes Medikament wieder abhelfen soll, um wieder von vorne anzufangen, wenn man die Reihe durch ist. Selbst einige Aerzte und Persönlichkeiten, deren Namen einen wahrlich guten Klang beim grossen Publikum haben, machen sich über diese Dinge lustig. Aber ob es anders wird davon? Der alles überschwemmenden pharmazeutischen Reklame fallen alle anheim, die von Hause aus nie denken gelernt haben. Viele sind berufen, nur wenige auserwählt.

Das ist aber Gewinn: diese Aerzte zu meiden, die nur Rezeptschreiber sind.

Wenn ich erwarten soll, dass eine Pflanze normal gedeiht, so muss ich ihr das Notwendige zu ihrem Wachtum geben, Licht, Luft, Wärme und Feuchtigkeit und zwar ganz ihrer Art angemessen. Entziehe ich ihr auch nur ein Geringes, so werde ich die Antwort sofort sehen in Entartung, in Minderwertigkeit, oder gar im Absterben. Mit dem Tiere ergeht es uns nicht anders. Und wir? Soll unser Körper es ungestraft über sich ergehen lassen, dass sein Geist glaubt, ihm etwas anderes bieten zu dürfen, als er von Natur wegen braucht, dass ihn Industrie und Mechanismus, Wortklauberei und Grössenwahn bevormunden dürfen?

Das erste Gebot der Heilung ist also die Diät.

Zu ihr treten als gleichberechtigte Helfer die Hygiene mit der wichtigen Hautpflege, die Kleidung, das Wohnen. Ferner Gleichmasz der körperlichen Bewegung und geistige Harmonie. Und nicht zuletzt die Vermeidung der Torheiten, die wir im Rauchen, Alkoholtrinken, Sportfexereien, Lustsexualität und sonstigen aus der Groszstadt exportierten Moden erblicken.

Eine Unzahl von Krankheiten wird schon geheilt durch Fortlassen dieser Faktoren. Ihr Vermeiden wirkt darüber hinaus vorbeugend. Man hält sich das Blut rein und, wenn erbliche Blutentmischung vorliegt, kann diese Säfteverderbnis durch weitere geeignete Massnahmen, auf die wir im folgenden noch eingehen werden, behoben oder stark gemildert werden. Wir sind nun mal allzusehr Produkte unserer Geburt und Erziehung und müssen an uns sehr viel gutmachen, was unsere Vorfahren an uns gesündigt haben. Das, aber auch nur das ist unter Erbsünde zu verstehen!

Das beste, billigste und am meisten wirksame Laboratorium für uns ist die Natur. Sie gibt uns die beste Nahrung und die köstlichste Medizin: die Luft. Wenn man dabei an die übliche und üble Krankenzimmerluft denkt (nicht das Märchen von der Zugluft in den Krankenhäusern, wovon nach Operationen die meisten Lungenentzündung kriegen sollen! Weiter sind die Aerzte in ihrer Erkenntnis seltsamerweise noch nicht gekommen!) oder an die 5,5 Millionen Staubteilchen enthaltende Stadtluft, bekommt man erst eine Vorstellung, wie das Leben durch schlechte Luftnahrung unterbunden wird. Gewiss werden im wissenschaftlichen

Laboratorium manche geistreichen Abhandlungen geschrieben über chemische Versuche oder Tierquälereien an Kaninchen, Mäusen, Meerschweinchen oder grösseren Lebewesen (wozu die Kirche schweigt, wenn das, was dem Tier taugt, dem Menschen taugen soll, während sie sonst Zeter und Mordio schreit, wenn man in der heutigen Unvernunft das Tier in Vergleich zieht, das vernünftiger lebt) aber wo sie erkenntnistheoretisch richtig sind, laufen sie immer auf physiologische Natürlichkeiten hinaus, woraus allerdings falsche Schlüsse und viel Kapital gezogen werden.

Die Wasseranwendung ist ohne Zweifel ein wichtiges und unentbehrliches Mittel in der Krankenbehandlung. Durch ihre vernünftige, wissenschaftliche Durchdringung bildet sie heute einen wertvollen Heilfaktor und stiftet, wenn sie nicht in die Hände von Wasserfanatikern kommt, viel Segen. Der Arzt, der sich ihrer bedient, muss aber nicht nur mit der Wirkung des Wassers vertraut sein, sondern auch den Körper und die Konstitution des Kranken gründlich erfasst haben. Die Hydrotherapie ist infolge ihrer Natürlichkeit und Gründlichkeit so gewissermassen der Pol in den kommenden und schwindenden Meinungen der Medizin geworden. Ihre Wiederbringer, die Kneipp, Priessnitz und Schroth haben aber auch die Diät als solche erkannt und verordnet, und sich nicht zuletzt der jahrtausendelang bekannten Kräuter erinnert. Nachdem sie am eigenen Leibe die Erfahrung machten. Wie wärs, wenn unsere heutigen Aerzte ihre Mixturen an sich versuchten?

Mit welcher Schamlosigkeit treibt man heute am Menschen Vivisektion! Das geschieht unter staatlicher Oberaufsicht, aber wehe, wenn mal einer unter den Händen eines Laienarztes dahinscheidet, den vorher schon 6 Approbierte aufgegeben haben, da bleiben keine Fanfaren ungeblasen und kein Paragraph ungenutzt.

Ich erinnere mich da eines Falles, der vielleicht bezeichnend, sicher aber nicht vereinzelt ist. Ein bekannter Spezialist für Ohren (er behandelte nur Ohren, seine Kollegen hatten jeder einen besonderen Körperteil, als wenn nicht alles nur in einem Organismus zu verstehen wäre!) liess einen Patienten, der eine schwere Mittelohrentzündung hatte, in 8 Tagen sterben, wenn er sich nicht das Felsenbein öffnen liesse. Der Patient erinnerte sich aber der Schäden, die derartig Operierte nach „gelungener“ Operation aufwiesen und wollte lieber sein Ende abwarten. Er ging zu einem Magnethopaten, der ihm — ohne zu wissen, was ihm fehlte, die Ohrerkrankung gleich nach Befühlen durch die Hände sagte. Dasselbe stellte ein sog. Irisdiagnostiker fest, ohne erst eine Frage zu äussern. Da hier als Grundübel Säfteentmischung erkannt wurde, nahm der Patient Kieselerde und Kalk und in drei Wochen dachte er weder an Operation noch ans Sterben. Das war vor fünf Jahren. Bis heute hat sich das Uebel nicht wieder gezeigt. Um wie viele Beispiele liesse sich dieses vermehren?

Aber die Mittel, die Natur zu unterstützen oder einen Irrweg zu korrigieren, sind noch lange nicht erschöpft. Eine richtige Gymnastik (den Schweden gebührt der Dank für die Erkenntnis) wirkt wunderbar, wenn sie angemessen bleibt und von Schlangenmenschverrenkungen absieht und als Grundlage eine natürliche Brust und Zwerchfell-Atemtechnik verfolgt. Ferner sei noch der Wirkungen der Elektrizität gedacht. Suggestion und Hypnose sollten bessere Anwendung finden. Sie verdienen es. Es ist gar nicht einzusehen, warum das Sprichwort, das wie alle anderen zutiefst volkswahr ist: Einbildung macht Leute krank, nicht auch in seiner unveränderten Gleichung verwandt werden könnte: Einbildung macht Leute auch gesund. Der vielgeschmähte Cuéismus ist gar nicht so neu und wir können ihn positiv und negativ stündlich erleben. Viele der Wunderheilungen in Wallfahrtsorten, in natürlichen Heilquellen, im Sprechzimmer des Arztes, beim Kurpfuscher sind der Erfolg eines tiefen seelischen Affekts, der unser Leben ausmacht. „Gehe hin, Dein Glaube hat Dir geholfen.“ Man braucht nicht fromm zu sein, um diesem Satz Glauben zu schenken.

Trotzdem bleiben natürliches Licht und frische Luft die vorzüglichsten Heilmittel, verbunden mit poröser Kleidung und ebensolchen Betten. Aber wir haben doch nun mal die schönen Federbetten — geerbt! oder: ich wünsche mir so elegante seidene Daunendecken!) Alles dies weise zu verordnen, sei das Heilrevier des Arztes. Mag er in reifer Erkenntnis der Ergänzungsstoffe im wahrsten Sinne biochemisch wirken oder die selbst von berufenen Forschern anerkannten anorganischen Salze verordnen, ebenso wie er sich auch der hochpotenzierten Verreibungen der unterschiedlichen auf eins hinauslaufenden homöopatischen Funktionsmittel bedienen kann, immer wird der wahre Arzt sich als Vermittler der von seinem Patienten vergessenen und malträtierten Natur fühlen. Aber in der Schule muss der Glaube an die Natur gelegt werden.

Der wahre Arzt sei Priester zugleich wie im Altertum. Er wird sich als solcher in den Patienten hineinfühlen, er wird ihm Seelsorger sein, denn oft liegt es nur an seelischer Unordnung, wenn der Körper sich krank zeigt. Dem Arzt wird es dann nicht unwichtig sein, den Beruf, das Alter, die Lebensweise und manches andere zu erfahren. Koch muss er sein und seinen Patienten Kochrezepte und Vorschriften geben, welche Nahrungsmittel er nur kaufen darf. Im Kochtopf liegt der grösste Teil Gesundheit. Ist er auserwählt, kann er Segen stiften. Das dokumentiert aber nicht allein ein — Doktorhut. Ho.

Prüderie und Nächstenliebe.

Als erstes und höchstes Gebot hat Christus die Nächstenliebe verkündet. Und einer der besten Männer, die das Christentum aufzuweisen hat, der heilige Franziskus, hatte der Nächstenliebe

sein Leben geweiht. Dieser heilige Mann war der Gründer des Franziskanerordens. Sonderbar mutet nun den, der den heiligen Franziskus kennt und verehrt, das Verhalten der Franziskanerinnen im Marienhospital zu Lünen an, das aus nachstehendem, mir zugegangenen Bericht ersichtlich ist :

„Im November 1922 sollte ich im Marienhospital zu Lünen operiert werden. Am Tage vor der Operation wurde ich gebadet. Bevor man mir das Hemd auszog, bekam ich unter demselben ein schürzenähnliches Tuch angezogen und erst dann wurde mir das Hemd abgezogen. So legten mich die Schwestern (Franziskanernonnen) in das Bad. Nach dem Baden wurde erst das Wasser abgelassen, eine neue Schürze übergelegt und dann die nasse weggezogen und dann erst hob man mich aus der Wanne. Nun hatte ich aber 40° Fieber und der Baderaum war empfindlich kalt, sodass es mich vor Frost schüttelte. Aber dafür hatten die Schwestern kein Erbarmen. Die umständliche Prozedur, die verhüten musste, dass meine männlichen Geschlechtsteile sichtbar wurden, musste ganz durchgeführt werden, ohne Rücksicht darauf, ob es mir wohl dabei war oder nicht. Lieber stirbt der Kranke, als dass eine Schwester einen unsittlichen Körperteil zu Gesicht bekommt."

Dieser Fall dürfte nicht vereinzelt dastehen, ich habe ähnliche Berichte auch aus anderen Gegenden erhalten. Man sollte doch meinen, wer sich einmal der Krankenpflege widmet, der muss sich mit der Tatsache abgefunden haben, auch die Geschlechtsteile zu Gesicht zu bekommen und er muss diesen Anblick auch ohne seelische Schädigung ertragen können. Wer das nicht kann, hat in der Krankenpflege nichts zu suchen !

Jos. M. Seitz - München.

Die Vornehmen.

Zwischen Klosterruinen Walkenried. Solche Trümmerhaufen aus vergangenen Jahrhunderten machen auf mich immer grossen Eindruck, obgleich mich Geschichte nach Schullehrbüchern oder gar Historikern nie sonderlich fesselte. Dieses Meinen und Glauben und subjektive Herausstreichen bestimmter Menschen hasse ich höllisch. So war es: ich stand zwischen den hohen gotischen Fensterbogentrümmern, versunken. Mehr von der Vergänglichkeit des Menschenwerks durchdrungen als von menschlicher Zerstörungswut.

Ich hatte das Kommen neuer Besucher überhört, aber wie eine schallende Ohrfeige schlug es an mein Ohr: „Komische Klamotten, nich?!" Es war eine sehr elegante Dame mit einer sehr modernen rundglasigen Stielbrille. Der sie begleitende Herr hatte Knickerbockers an nach dem letzten Schnitt und sehr glatt rasiert war er.

Komische Klamotten, nich?!

Reinald.



Reichsverband f. Freikörperkultur (RFK)
Geschäftsstelle: Berlin S.W.68, Zimmerstr. 94 Fernspr.: Zentrum 8783
Geschäftsführer: Dr. Morenhoven. Postscheckkonto: Dr. Morenhoven RFK Berlin 75365

Allgemeiner Rundschrieb 8|27

Offener Brief an Herrn Professor Dr. med. F. Kirstein-Bremen.

In der Vorstandssitzung des Ethikbundes zu Halle (Saale) hielten Sie ein Referat über die Nacktkultur. Man ist gewohnt, in solchen Referaten Gründlichkeit, Fachkenntnis und Sachlichkeit zu finden, doch in Ihrem Referat suchte ich vergeblich nach diesen der deutschen Wissenschaft sonst nachgerühmten Eigenschaften. Wundern Sie sich daher nicht, dass wenigstens vor unseren Augen Ihre Autorität arg klein wird, also der von Ihnen beklagte Autoritätensturz auch Sie einschliesst. Das, was Sie über die Nacktkultur vorzubringen wissen, ist schon so oft gesagt und ebenso oft widerlegt. Trotzdem möchte ich Ihre Gegengründe nochmals zerpflücken.

1. Sie sagen, dass eine Verhüllung der Geschlechtsteile die Ausarbeitung des Körpers in der freien Natur, seine Besonnung, seine Benetzung mit Wasser, seine Hautstählung, nicht im mindestens beeinträchtige. So, so! Und Sie sind Arzt! Sind Professor der Medizin und wollen werdenden Aerzten Führer sein. Es gab schon viele Aerzte, die versuchten Heilmittel, bevor sie dieselben ihren Patienten verschrieben, an ihrem eigenen Leibe und gar mancher dieser tapferen Männer hat dabei sein Leben eingebüsst. Solchen Leuten gegenüber muss man den Hut ziehen. Aber haben Sie in unserem Falle denn schon einmal, d. h. einmal ist zu wenig, öfters den Versuch unternommen, wie es sich anfühlt, wenn man oben Gesagtes ohne die Verhüllung der Geschlechtsteile ausführt? Sicherlich nicht? Gestatten Sie mir Ihr Verfahren durch ein etwas schroffes Beispiel zu beleuchten: Nehmen Sie einmal einen verdreckten Landstreicher vor und halten Sie ihm einen schönen Vortrag über die grosse hygienische Bedeutung der Reinhaltung des Körpers. Der gute Mann wird Sie auslachen, er wird Ihnen sagen, dass er sich auch so gesund und wohl fühlt. Mit Worten werden Sie ihn nie überzeugen können. Stecken Sie ihn aber — ob er will oder nicht — in ein Bad und lassen Sie ihn mal gründlich säubern und rein kleiden; dann wird er's begreifen. Herr Professor, wenden Sie nun diese Weisheit auf unseren Fall an! Baden Sie einmal eine zeitlang nackt und versuchen Sie es nachher wieder mit dem kalten Blasenwickel, genannt Badehose! Haben Sie sich denn als Arzt noch nie Gedanken darüber gemacht, dass die nasse Badebekleidung dem Körper mehr Wärme entzieht, als ihm zuträg-

lich ist, sind Ihnen in Ihrer Praxis noch keine Frauen und Mädchen begegnet, die sich durch unvernünftiges Herumstehen im nassen Badeanzug Unterleibsleiden holten? Haben Sie noch nicht darüber nachgedacht, dass man gerade die Stelle stärkster Hautausscheidung von völliger Durchlüftung und Besonnung ausschliesst? Dass man die blutgefässreichsten Körperteile von der Sonne ganz abschliesst?

2. Wie will ein Mensch aus eigener Beobachtung sagen können, dass sich das an die Geschlechtsteile geknüpfte Schamgefühl auch ohne fremde Erziehung entwickelt? Ich behaupte, dass das überhaupt nicht möglich ist, weil solche Einflüsse in die früheste Kindheit zurückreichen, die sich aber der Erinnerung völlig entziehen. Fragen Sie Ihre Kollegen von der psychologischen Fakultät! Dagegen können Eltern das an ihren heranwachsenden Kindern beobachten und das haben wir nicht nur in einem, sondern in hunderten, ja tausenden von Fällen bereits getan.

3. Der Unsinn der Gemeinschaftlichkeit der Geschlechter wird gleich etwas anders aussehen, wenn Sie sich folgendes überlegen: Licht, Luft und Sonne sind für den Körper nötig. Die Zeit dafür ist für den Normalmenschen karg. Soll nun der Familienvater von der schon so knappen Zeit, die ihm für seine Familie verbleibt, auch noch die Zeit für das Luft- und Sonnenbad abzwacken? Nein!

Ferner: Sie wissen so gut wie wir, dass die Wohnungsverhältnisse bei der übergrossen Masse des Volkes derart sind, dass eine tägliche Körperpflege, wie sie sein soll, nicht möglich ist, weil kein Raum da ist, wo sich die einzelnen Familienmitglieder „züchtig“ vor einander verbergen können bei ihrer „schamlosen“ Tätigkeit. Entweder will man Volkshygiene oder nicht!

4. Sie behaupten, dass die geschlechtliche Erregung bei der Nacktkultur unvermeidlich ist. Haben Sie denn schon einmal bei uns zugesehen? Wohl nicht? Kommen Sie doch einmal und zeigen Sie uns die Merkmale dieser Erregung! Wir kennen sie nicht, trotzdem wir durchaus normale Menschen sind. Wir wissen, dass diese Erregung durchaus nicht Begleiterscheinung der Naktkultur sein muss, sondern im Gegenteil nichts leichter ist, als sich im nackten Beisammensein unbefangen und ohne gedankliche Abschweifungen zu benehmen. Wenn Sie Ihre Erfahrung aus Ihrer oder fremder ärztlicher Praxis haben, dann stellen Sie dem Aerztestand ein verflucht schlechtes Zeugnis aus. Ich möchte jedenfalls meine Frau von keinem Arzte untersuchen lassen, bei dem ich eine solche Einstellung vermuten müsste. Wir haben in dieser Beziehung ein ungemein feinempfindliches Schamgefühl!

5. Sie nennen Nacktkultur in einem Atemzuge mit Zügellossigkeit. Ei, ei, Herr Professor! Ist es zügellos, wenn man Unbefangenheit und Gedankenzucht beim Nackten bewahrt? Erfordert das Nackten etwa nicht mehr Selbstzucht als das gewöhnliche Leben, wo man hinsichtlich gedank-

licher Seitensprünge nicht so leicht ertappt werden kann?

Herr Professor! Wenn jemand die Autorität der Wissenschaft untergräbt, dann sind es die Verkünder der Kathederweisheit. Autorität kann heutzutage nur noch der beanspruchen, der beweist, dass er wirklich aus praktischer Erfahrung schöpft!

Trotz allem: Licht - Heil!

Josef M. Seitz - München 32

NB. Wir kommen in der nächsten Nummer auf das Problem eingehender zurück. (D. Schr.)

Mitteilungen des RFK.

VT Darmstadt 7. 8. 1927

4. und 5. August Begrüssung durch die Ortsgruppe Frankfurt am Main auf dem Luftbadeplatz Dornholzhausen bei Bad Homburg; Wanderung nach dem Taunus.

6. August: Eröffnungsfeier in Darmstadt in der Aula der Höheren Landesbauschule, Neckarstrasse 3. Beginn 8 Uhr abends pünktlich.

7. August. Delegiertenversammlung in Arheilgen bei Darmstadt im Saale des Gasthofs zum Goldenen Löwen. Beginn vorm. 8 Uhr. Nachmittags 3 Uhr auf dem Luftbadeplatz: Sport u. Spiele.

8. August. Gemeinsame Rheinfahrt nach St. Goar auf Sonderdampfer: Mainz—Rüdesheim—Niederwalddenkmal - Assmannshausen—St. Goar—Loreley. (Preis der Dampferfahrt ab Mainz hin und zurück 2 Mk. Hierzu kommt Bahnfahrt 4. Kl. n. Mainz 1 M. Die Kosten für die Dampferfahrt sind ausschliesslich auf das Postscheckkonto 65316, Postscheckamt Frankfurt a. Main. (Dr. H Fuchs, Darmstadt) mit der Angabe „Rheinfahrt“, zu überweisen. Die Teilnehmerliste muss mit 150 Personen geschlossen werden.

Für Nichtmitglieder an der Rheinfahrt: Wanderung in den Odenwald; Jugendheim-Felsenmeer-Bensheim, Bergstrasse. Fahrtkosten M. 1,30.

9. August. Fahrt nach Heidelberg und ins Neckartal (bei genügender Beteiligung). Fahrtkosten 4 Mk.

Tagesordnung:

1. a) Eröffnung durch den Ortsvorsitzenden.
   b) Feststellung der Anwesenden und der Stimmen.
   c) Wahl des VT-Vorsitzenden und des VT-Schriftführers.
2. Berichte.
   a) des Vorstandes.
   b) des Gemeinschaftsrates.
   c) des Geschäftsführers.
   d) der Prüfer.
3. Wahlen wie zu 2.
4. Aufnahmen.
5. Zielsatzung: Antrag: Zum Entwurf des GR. im AR. 6-27. werden nur die bis 10. 7. 1927

bei der Geschäftsstelle eingegangenen Aenderungsanträge zugelassen.

6. Arbeitsplan.
7. Ort und Zeit des VT. 1928.
8. Verschiedenes.

Stellungnahme der Behörden zu Geländefragen.

Aus Anlass einer Strafverfügung des Amtsvorstehers zu Schöneiche, Kreis Teltow, gegen die der RFK Beschwerde eingelegt hatte, fand am 2. Juli eine Besichtigung der am Motzensee gelegenen Gelände durch den Vertreter des zuständigen Landrats statt, die eine restlose Uebereinstimmung zwischen Landratsamt und RFK ergab. Die getroffenen und beabsichtigten Massnahmen zur Abdeckung gegen Fremde fanden ohne Einschränkung die Billigung der Behörden. Die untergeordneten Beamten (Landjäger usw.), die eine ablehnende Haltung uns gegenüber für angebracht hielten, wurden entsprechend belehrt.

*

Der Landrat von Oberbarnim hat den Aufenthalt in unbekleidetem Zustand auf dem Gelände des BKN am Uebersee verboten, solange nicht durch Einzäunung jede Einsicht unmöglich gemacht wird.

*

Der Landrat von Schleswig hat die Erlaubnis für den Nacktbadestrand in Klappholtthal auf Sylt zurückgezogen, da er der Ansicht ist, dass unter den augenblicklichen Verhältnissen eine Durchführung der Freikörperkultur im Sinne des RFK in Klappholtthal nicht gewährleistet ist.

*

Nähere Einzelheiten hierzu durch die Geschäftsstelle RFK.

RFK-Platz am Wandlitzsee.

Durch das Entgegenkommen eines Mitgliedes ist es möglich geworden, einen weiteren Stützpunkt im Norden von Berlin in nächster Nähe des Wandlitzsees an der Briese, (Zühlsdorfer Mühle) zu schaffen. Unterkunft im Landhaus, Küche, Spielplätze, Badestelle usw. Vorortzug bis Borgsdorf ab Stettiner Bahnhof 40 Pfennig oder Sonntagskarte bis Zühlsdorf. Nähere Auskunft (Uebernachten, Verpflegung u. s. w.) durch Geschäftsstelle RFK.

Neues Luftbad in Berlin.

Den vereinten Bemühungen Berliner Bünde im RFK ist es gelungen, ein Luftbad im Westen (Schmargendorf) für Dienstag und Freitag ab 6 Uhr abends zu erhalten.

An diesen Tagen gilt zunächst folgende Einteilung:
6—7 Spiele
7—7½ allgemeine Gymnastik
ab 7½ Einzelgruppen gleichzeitig
und zwar:
Gymnastik für Vorgeschrittene
Gymnastik für Anfänger
Gymnastik für Frauen
Spiele, Medizinball, Faustball.

Der Gymnastikunterricht ist kostenlos. Im übrigen: Geländeordnung wie auf RFK-Geländen. Eintritt 25 Pf.

Das Luftbad befindet sich Mecklenburgische Strasse, gegenüber Mosse-Stift, Tafel „Sonnenbad" Haltestelle der Strassenbahn (191,

51) Ringbahnhof Schmargendorf, U-Bahnhof Heidelberger Platz.

Nach 8 Uhr kein Einlass mehr.

Das Luftbad wurde eröffnet am 26. Juli und fand starken Zuspruch. Zugelassen sind die Mitglieder der in der Arbeitsgemeinschaft Berliner Bünde im RFK (Freikörperkulturbund Berlin)" vereinigten Bünde, soweit der Raum ausreicht. Einzelheiten über Zulassung usw. durch die Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft (Dr. Morenhoven, Zimmerstrasse 94.

Haveltreff

für alle RFK-Mitglieder jeden Mittwoch. Einzelheiten tags zuvor mündlich. Mittwochs telephonisch Geschäftsstelle.

Wer jedesmal durch Postkarte Nachricht wünscht, muss der Geschäftsstelle hiervon schriftlich Mitteilung machen.

Ausstellung „Das junge Deutschland".

An der Ausstellung der deutschen Jugend „Das junge Deutschland" ist der RFK. als Träger beteiligt. Die Ausstellung, die zu Berlin im Schloss Bellevue vom 12. August bis 25. September stattfindet, ist in der Hauptsache ins Leben gerufen vom Reichsausschuss der deutschen Jugendverbände (Centralausschuss für Innere Mission, Caritasverband, usw.) sowie den zuständigen Reichsbehörden.

Zeitschrift.

Das ausserordentlich starke Anwachsen der Mitgliederzahl und der Bezieher unserer Zeitschrift hat die Bearbeitung der Adressen nach den neuesten bürotechnischen Grundsätzen notwendig gemacht. In Zukunft stellt die Geschäftsstelle für jedes angeschlossene Mitglied, sofern es nicht unmittelbar durch das Posteitungsamt beliefert wird, eine Adressiermaschinen-Platte her. Die Unkosten werden hierfür 1mal mit je 12 Pfg. berechnet. Für Adressenveränderungen werden die Unkosten in Anrechnung gebracht, die uns durch die Umänderung der Adrema-Platte entstehen, also im allgemeinen etwa 4—5 Pf. Bei Fortbestehen der gleichen Anschrift entstehen für die Adressierung keinerlei Kosten. Adressenänderungen müssen bis spätestens 25. eines Monats in unseren Händen sein. Bei später eintreffenden Aenderungen und bei wegen ungenauer Adresse unbestellbaren Stücken werden die sämtlichen entstehenden Mehrkosten voll berechnet. Die Nachlieferung angeblich nicht angekommener Rundschreibe findet in Zukunft an die Mitglieder nicht mehr statt, sondern nur noch als Sammelüberweisung an die Vorstände der Bünde.

Wer eine Aenderung in der Bestellung wünscht, also statt offen in geschlossenem Umschlag oder statt durch das Postzeitungsamt als Drucksache, muss dies bis spätestens 15. eines jeden Monats gemeldet haben. Wer diese Fristen nicht einhält oder bei seiner Mitteilung die genaue Anschrift, die Mitgliedsnummer, die Bundeszugehörigkeit nicht angibt, kann nicht berücksichtigt werden. Bei unserer grossen Auflage (z. Zt. rund 14500) macht das Nachprüfen ungenauer Angaben verhältnismässig viel Arbeit, wodurch die anderen Mitglieder geschädigt werden.

Weitere Ausgestaltung der Zeitschrift „Die Freikörperkultur“

Es ist beabsichtigt, in Zukunft die einzelnen Nummern der „Freikörperkultur“ nach bestimmten Gesichtspunkten auszugestalten. Die Septembernummer ist dem diesjährigen VT gewidmet und die Leitgedanken der anschliessenden Nummern sollen sein für Oktober „Unsere besonderen Winteraufgaben“, November „Musik“, Dezember „Weltanschauung“, Januar „Wohnen“, Februar „Bauen“, März „Angewandte Gymnastik im Tageslauf“, April „Besondere Sommeraufgaben“, Mai „Sommerkleidung“, Juni „Barfusswandern und nacktwandern“, Juli „Nacktleben im Hause“. Anregungen und andere Vorschläge für die Ausgestaltung der Zeitschrift sind sehr erwünscht.

Hamburger Gruppe.

In Hamburg besteht bei zahlreichen Anhängern das Bedürfnis nach einer neutralen Ortsgruppe. Da eine solche bis jetzt in Hamburg nicht besteht, wird um Vorschläge und Meldungen gebeten.

Für Aufenthalt in Rügen gibt Mitglied in Bergen Auskunft. Näheres Geschäftsstelle.

Licht- und Wochenendsiedlungen.

An mehreren günstig gelegenen märkischen Seen sind Gelände und Lichtsiedlungen bzw. Wochenendsiedlungen in Aussicht genommen. Wer Interesse hat, möge sich bald melden. Die Angebote sind günstig und preiswert, da wir selbst parzellieren.

Mit Rücksicht auf die grossen Aufgaben des RFK und seine z. Zt. äusserst ungünstige Finanzlage haben einige Mitglieder sich zu einer Sonderspende veranlasst gesehen. Es zahlten ein:

Willy Zeidler, Berlin	1.—
Otto Lehmann, Berlin	3.—
St. Cl., Berlin	20.—

Den Spendern sei auch an dieser Stelle herzlichst gedankt. Wer überzeugt ist, dass der RFK etwas leistet und auch in Zukunft noch vieles leisten muss, tue, was seinen Kräften entspricht. (Postscheckkonto des Reichsverbandes: Dr. Morenhoven RFK Berlin 75365)

Die Geschäftsstelle.

Zum Falle Laurer.

Im Volksblatt für Anhalt, 1. Beilage vom 8. 10. 26 nahm Landgerichtsrat Dr. Hans Vahle eingehend Stellung zum Urteile des Obersten Landesgerichtes München im Tegernseeprozess. Wir brachten das für uns wesentliche daraus im Rundschrieb 6 - 26. In Lichtland 1927, Heft 15 findet sich ein Beitrag mit der Ueberschrift: „Auf dem Wege zur Freiheit“. Dieser Beitrag ist ein Nachdruck des Aufsatzes von Dr Vahle, wobei lediglich geringfügige Umstellungen und Aenderungen vorgenommen, alles Wesentliche aber wörtlich übernommen ist.

Es wird gebeten darauf zu achten, dass die Sprechstunden von jetzt ab Montag und Donnerstag von 5 bis 7 Uhr stattfinden.

Einzelmitgliedschaft.

Verschiedene Anfragen lassen erkennen, dass in einigen Fällen über das Wesen der Einzelmit-

gliedschaft unrichtige Anschauungen bestehen. Die Einzelmitgliedschaft im RFK ist nach langen Erfahrungen als dringend notwendig erkannt worden. Sie kommt in Betracht für diejenigen, an deren Ort ein Bund oder eine Ortsgruppe eines Bundes nicht besteht, für solche, die aus triftigen Gründen der Besonderheit des Bundes an ihrem Orte nicht folgen können oder aus beruflichen Gründen an den Veranstaltungen des Bundes nicht in der vorgeschriebenen Weise teilnehmen können und in den grösseren Städten vor allem für diejenigen, die sich zur Freikörperkultur bekennen, jedoch mangels genauerer Kenntnis der einzelnen Bünde nicht entscheiden können, in welchen Bund sie passen würden und welcher Bund sie aufnehmen würde. Diese Anwärter haben als Einzelmitglieder Gelegenheit, bei den gemeinsamen Veranstaltungen aller Bünde die Eigenart der einzelnen kennen zu lernen, um sich dann für einen bestimmten Bund zu entscheiden. Darüber hinaus ist auch bei manchen Berufen eine vereinsmässige Bindung für den Anhänger unserer Bewegung unmöglich oder unzweckmässig und es wäre unerfreulich, wenn diese Lichtfreunde durch den schematischen Zwang, irgend einem Bunde anzugehören, von der praktischen Teilnahme an unserer Bewegung ausgeschlossen würden.

Mitteilungen der Bünde.

Alpenklub „Sonnenfreunde"

Geschäftsstelle: Innsbruck-Hötting, Probstenhofweg 3, part., Tirol.

Werbeleiter: Anton Putz zu Adlersthurn, Schriftsteller, München 8, Rosenheimer Str. 100 I.

Neuanmeldungen nimmt der Werbeleiter entgegen. (Aufnahmegebühr 1 M.) Gäste wollen sich an die Geschäftsstelle wenden. Alle zweiten Sonntag im Monat Ausflug zur Klubhütte. Anfragen sind an die Geschäftsstelle zu richten.

Es wird auf den Roman unseres Werbeleiters „Die Insel der Nackten" hingewiesen. Das Entgegenkommen des Klubs (Zutritt zum Gelände) bezieht sich ausschließlich nur auf Mitglieder des R. F. K. Allen Anfragen (Geschäftsstelle) sind stets 20 Pfg. in Briefmarken für Rückporte beizulegen. Anfragen ohne Rückporto können nicht beantwortet werden.

Arbeitskreis Sonnenhof.

Obmann: Johannes Müller, Sonnenhof bei Untermerzbach (Unterfranken). Postscheckkonto Nürnberg 218-47.

Unser überbündisches Gelände, das erste junge Werk des Arbeitskreises, wird mehr und mehr benutzt. Der herrliche Charakter des fränkischen Hügellandes zieht viele lichthungrige Gäste in unser Ferien- und Erholungsheim.

Zwei weitere Gymnastikwochen finden im August auf unserem Gelände statt; die erste vom 31. Juli bis 7. August, die andere vom 21. bis 28. August. Die letzte ist hauptsächlich für Familien gedacht, für Beschäftigung der Kinder während der Zeit der Gymnastik und des Sports ist durch eine besondere Kraft gesorgt.

Allen Anfragen sind 20 Pfg. in Briefmarken beizufügen.

Arbeitskreis der Sonnenfreunde Westfalen

Fritz Gerling, Dortmund, Hagenstr. 52.

Als Treffpunkt gilt für den Monat August, schon mit Rücksicht auf die Ferien, unser Luftbad. Hier sind auch die Mitglieder stets willkommen, die in den dem R. F. K. angeschlossenen Bünden vereinigt sind. Mitgliederkarten müssen vorhanden sein. Unterkunftsmöglichkeit (volle Pension) wird gern nachgewiesen.

Die regelmäßigen Wanderungen beginnen im September. Für sonstige Veranstaltungen erfolgt besondere

Einladung. Die Nestabende an den Freitagen in Dortmund fallen im August aus.

Bund der Lichtfreunde, E. V.

Bundesleitung:

Bundesführeramt: Josef M. Seitz, München 32 (Brieffach).

Bundeskanzleramt: W. Tschierschky, Frankfurt a. Oder, Gr. Fruchtstr. 8d II.

Alle auf die innere Verwaltung bezughabenden Anfragen sind an den zuständigen Gauführer zu richten; Anschrift desselben beim Bundeskanzler zu erfragen. Stets freigemachten Rückbriefumschlag beifügen. Anschrift des Absenders soll auf jedem Briefe (nicht nur auf dem Briefumschlag) stehen.

Zahlungen an die Bundeskasse auf das Bundespostscheckkonto München Nr. 15730 oder Berlin 59128, Erich Neumann, Berlin-Lichtenrade.

Bildungsamt: Friedrich Knapke, Berlin-Lichtenrade, Krügerstr. 15.

Presseamt: Alfred Frenzel, Breslau 23 Steinstr. 111

Rechtsschutzamt: Dr. Ludwig Schneider, Eßlingen (Neckar), Ritterstr. 6.

Schatzamt: Erich Neumann, Berlin-Lichtenrade, Wrangelstr. 8

Lichtbildamt: Gustav Wierskalla, Berlin NO 55, Danziger Str. 43.

Amt für Leibesübungen: Else Großmann, Arnswalde, Seeweg-Ost 24.

Zuschriften fürs: „Siedlungsamt" und „Mädelamt" z. Zt. an die Bundeskanzlei.

Bundestag 1927.

Ich berufe hiermit den Bundestag 1927 für Sonntag, den 14. August nach Köln ein. Anmeldungen und Anfragen sind unter Beifügung von Freimarken für die Antwort usw. an Kurt Wessel, Köln-Lindenthal, Gemünderstr. 7, zu richten. —

Auf zum Bundestag! — Heil!

J. M. Seitz.

Zu der am 14. August stattfindenden diesjährigen Bundestagung ist vorherige bestimmte Zusage erforderlich, damit allen, die teilnehmen werden, eine Wegekarte zugeschickt werden kann, denn das Grundstück ist ohne Führung nicht zu erreichen. Vorherige Anmeldung zur Bundestagung beim Gauführer ist unerläßlich. Ich bitte deshalb alle Freunde, sich zur Teilnahme zu melden, denn die diesjährige Tagung soll uns nicht nur eine Freude, sondern auch nach außen hin der Beweis sein, daß wir uns nicht durch die bisher so zahlreich erfolgten Angriffe der letzten Jahre fürchten, wir vielmehr mit unserem ganzen Sein für unsere Sache einzutreten wissen.

„Wollen" wird „Werden",
„Werden" wird „Sein".

Unser Mitglied

Frau

Johanna Poebing

geb. Köselitz, München,

ist ihren Lieben am Sonntag, 22. Mai 1927, auf der Wanderfahrt in blühender Gesundheit durch jähen Tod im Alter von 36 Jahren entrissen worden. Ihr Leben, Arbeiten, Sorgen und Leiden war der Liebe gewidmet, die alles Schöne und Gute will und vollbringt.

Ehre ihrem Andenken!

Lichtbildamt

Liebe Freunde!

Der Sommer ist da! Allenthalben regt sich neues Leben und auch unsere Lichtbildner rüsten zu mehr oder weniger guten Taten.

Unzählige Aufnahmen werden im Laufe des Jahres auf den Geländen bei Spiel und Sport oder auf froher Wanderschaft hergestellt, aber nur ein verhältnismäßig kleiner Teil wird einem größeren Kreis von Beschauern zugänglich gemacht. Viel Gutes und Wertvolles führt ein bescheidenes Dasein in einem Album oder in einer Bildersammlung, den Beteiligten zwar eine schöne Erinnerung an fröhliche Stunden, sonst aber nutzlos für die Allgemeinheit. Wie manches Bild, in der einschlägigen Literatur veröffentlicht, würde sich trefflich dazu eignen, Außenstehenden einen wahren Ein-

blick in das frohe und gesunde Leben der Lichtbunde zu geben. Auch im Rahmen von Projektionsvorträgen können gute und naturwahr aus dem Leben geschöpfte Bilder ein wertvolles Mittel sein, um uns noch fernstehende Kreise für unsere Sache zu gewinnen.

Das erreichen wir aber nicht damit, daß wir unsere Bilder in der Kommode versauern lassen. Wir rufen daher euch allen zu, die ihr glückliche Besitzer einer Strahlenfalle seid: Heraus mit den Bildern! Denkt in Zukunft etwas mehr an das Lichtbildamt!

Zum Zwecke der Umarbeitung unserer Diapositivreihe und Neufassung des Vortrages brauchen wir dringend gute Aufnahmen aus dem Bundesleben. Wir bitten alle Lichtbildner des Bundes um Einsendung von Sportaufnahmen, Geländeaufnahmen, Aufnahmen von Spiel und Volkstanz, guter Aktaufnahmen usw. Unsere Diapositive sind zu Werbezwecken schon wiederholt an größere auswärtige Bunde verliehen worden und stehen auch den Ringen des Bundes zur Verfügung. Dem besonderen Werbezwecke entsprechend, sollen die Bilder das Bundesleben in freier, naturwahrer und ungekünstelter Form zur Darstellung bringen.

Wir bitten um Einsendung von Probeabzügen. Es ist Ehrensache, daß jeder das Beste, was er hat, zur Verfügung stellt.

Amt für Leibesübungen
im B. d. L. Else Großmann, Arnswalde, Seeweg-Ost 24.

Ringe, die Bedürfnis nach gymnastischen Lehrkräften guter Schule haben, bitte ich, sich mit mir in Verbindung zu setzen, da ich in der Lage bin, solche zu vermitteln. Es soll nackt geübt werden. Es kann event. der Gymnastikraum der Lehrenden mitbenützt werden.

Schwanheider Ring
zu Frankfurt (Oder).

Im August: Geländefahrten.
Heimabende am 4. und 18.

Auf unserer Sonnwendfeier am 25./26. Juni haben wir mit Rücksicht darauf, daß ein großer Teil unserer Mitglieder nicht aus Frankfurt (Oder) stammt, uns den Namen „Schwan**heider Ring im B. d. L.“ gegeben.**

Gau Oesterreich.
Ring Wien.
Führer: Karl Halbmayr,
Wien 18, Währinger Str. 180.

Heimabende, Gymnastik, Lichtbaden, Fahrten beim Ringführer zu erfragen.

Gau Schlesien.
Führer: Alfred Frenzel, Breslau 23,
Steinstraße 111.

Gautreffen. Der Rundschrieb mit 73 frohgemuten Aufnahmen von den beiden erlebnisreichen Tagen in den „Eichen“ bei Bunzlau ist unterwegs.

Ein Rundschrieb mit den Aufnahmen ist in Vorbereitung.

Ring Breslau.

Jeden 2. und 4. Donnerstag: Gemeinschaftsabende. (Vorlesung aus den die Licht-, W. V.- und allgemeine Lebensreform-Bewegung fördernden Zeitschriften und Büchern; Aussprache; Singen und Klampfen.)

Jeden 3. Donnerstag: Geschäftliche Sitzung (nur für Mitglieder).

Jeden Sonntag: Fahrt nach unserem Lichtgelände „Weidengrund“.

Alle ihren Beitragspflichten nachkommenden Mitglieder des Ringes erhalten die beiden Zeitschriften „Freikörperkultur“ und „Lebensreform“ unentgeltlich geliefert.

Ring Glogau.

Führer: Hilde Dümichen, Glogau, Kasernenstraße 14.

Wer neudeutschen Willens ist und gern einem frohen Kreis ernster Lichtmenschen angehören möchte, der wende sich an die Ringführerin.

Gau Groß-Berlin.
Führer: Erich Nitschke, Berlin SO 33,
Taborstraße 16.

Fahrten: 7. und 21. August: Nach dem Gelände. Abfahrt Sonnabends 16,00 Uhr oder Sonntags 6,55 Uhr ab Stettiner Bahnhof. An den anderen Sonntagen nach besonderer Vereinbarung.

G y m n a s t i k jeden Donnerstag ab 6 Uhr abends Gymnastik, Leichtathletik und Schwimmen im Stadion. Treff: Sprungturm Schwimmtribüne.

Volkstanz. Jeden Mittwoch 8—10 Uhr abends. Turnhalle Margareten, Lyzeum Ifflandstraße. Erwünscht ist Wandervogelkleidung. Für den Einzelabend beträgt die Gebühr 40 Pfg.

Nestabende. 5. 8.: Allgemeine Aus-

sprache. Nur für Bundesfreunde. Die Gäste werden gebeten, an diesem Abend nicht zu erscheinen.

12. 8.: Im Nest, Prinzenstraße 70, Eingang I, 1. Treppe, Beginn 8 Uhr abends. Vortrag: Harzwanderung.

19. 8. Im Nest: Allgemeine Aussprache und Liederabend.

26. 8. Im Nest. Vortrag: Die philosophischen Systeme der früheren Zeiten. Kurze Uebersicht.

Zu den Nestabenden und Fahrten können Gäste zugelassen werden. Die Genehmigung hierzu und Auskunft über alle Fragen der deutschen Lichtbewegung erteilt der Gauführer täglich (außer Freitags, Sonnabends und Sonntags) in seiner Wohnung, abends 7—8 Uhr. Man melde sich vorher schriftlich an.

Gau Süd-West.

Gauführer: Dr. Ludwig Schneider, Eßlingen, (Neckar) Ritterstraße 6.

Der Gau erstreckt sich vom Bodensee bis zur Lahn über Württemberg, Baden, Saargebiet und Rheinpfalz, Hessen und südliches Rheinland. Mitglieder, Ringe und Einzelsassen finden sich in vielen Orten. Gesinnungsfreunde, die mit uns in Fühlung kommen wollen, wenden sich an den Gauführer.

Ring Wiesbaden.

Führer: August Heise, Wiesbaden, Eltviller Str. 3 (Anmeldung bitte schriftlich).

Fahrten am 8. und 21. August, wenn nichts anderes bekanntgegeben wird, nach Schwalbach.

Gau Mitteldeutschland.

Führer: Artur Rieche, Halle (Saale), Kutschgasse 1.

Frauen und Mädel, Männer und Jungen, die körperbejahend und neudeutschen Geistes sind, gern als Gäste und Mitglieder zum Nest, zur Gymnastik und zur Fahrt willkommen. Persönliche Anmeldung erforderlich. —

Ring Köln.

Regeln für die Körperschulungswoche des B. D. L., Ring Köln, vom 7. bis 12. August 1927.

1. Zur Teilnahme berechtigt ist jedes Bundesmitglied nach vorheriger Anmeldung und Zahlung eines Kostenbeitrages von 12,— M. (täglich 2,— Mark) Die Anmeldung erfolgt an den Ringführer des Ringes Köln, Kurt Wessel, Köln-Lindenthal, Gemünderstraße 7, die Zahlung des Kostenbeitrages an Städt. Sparkasse Köln zur Gutschrift auf das Girokonto 9120 des Kurt Wessel, Köln-Lindenthal, Gemünderstraße 7. Die Zahlung in vorbeschriebener Weise kann geschehen unter Benutzung des Postscheckkontos der Sparkasse, Amt Köln, Nr. 3593. Eine Anmeldung gilt erst als endgültig, wenn der Kostenbeitrag geleistet ist. Um die erforderlichen Früchte, Lebensmittel pp. rechtzeitig beschaffen zu können, muß die Zahlung bis zum 1. Juli erfolgt sein. Eine endgültige erfolgte Anmeldung kann nicht mehr zurückgezogen werden.

2. Die Teilnehmer unterwerfen sich unbedingt den nachstehenden Regeln und den Anordnungen des Uebungsleiters.

3. Alle Teilnehmer erhalten Unterkunft und Verpflegung auf dem Uebungsgelände. Die Verpflegung besteht aus einem warmen vegetarischen Gericht als Mittagskost und ¾ bis 1 Pfd. Früchte. Wer nur Rohkost zu haben wünscht, erhält an Stelle des warmen Gerichtes die doppelte Portion Früchte. Er hat dies aber bei der Anmeldung zu bemerken. Brot, Brotaufstrich, Eßgeschirr und eine Wolldecke muß jeder mitbringen. Milch gibt es täglich frisch aus der nahen Försterei. Dieselbe ist besonders zu bezahlen. Auch die mitgeführte Kost soll fleischlos sein.

4. Ein Verlassen des Uebungsgeländes, auch nur für kurze Zeit, ist nicht gestattet. Sollte es jedoch aus irgend welchen Gründen gar nicht zu vermeiden sein, so ist der Uebungsleiter vorher zu verständigen.

5. Die Tageseinteilung ist streng inne zu halten. Insbesondere hat beim Wecken jeder sofort aufzustehen und beim Beginn der Nachtruhe seine Lagerstätte aufzusuchen und jede Störung der Ruhe der anderen zu unterlassen.

6. Jeder Teilnehmer ist zur Teilnahme an allen Uebungen und Spielen seinen Kräften entsprechend verpflichtet.

7. Während der ganzen Dauer der Woche ist grundsätzlich auch während der Ruhepausen alles im Lichtkleid, ohne jede noch so geringe Be-

deckung. Bei ungünstiger Witterung ist es schwächlichen Personen ausnahmsweise gestattet, ihren Körper zum Schutz gegen Kälte zeitweise leicht zu verhüllen. Ebenfalls ist bei starkem Sonnenbrand denen, die sich noch nicht genügend an die Sonne gewöhnt haben, erlaubt, eine leichte Kopfbedeckung zu tragen; desgl. darf beim Laufen und Springen eine leichte Fußbekleidung angelegt werden. Dagegen ist während der eigentlichen gymnastischen Uebungen der Körper unter allen Umständen vollständig nackt. Es ist empfehlenswert, auch des nachts kein Hemd oder sonstiges Kleidungsstück anzulegen, sondern, nur mit einer Wolldecke zu bedecken.

8. Die täglich des morgens stattfindenden Geländeläufe finden auch außerhalb des Pachtgeländes statt. Hierbei ist von den Lichtfreundinnen Badeanzug und von den Lichtfreunden Surenschutz anzulegen.

9. Das Trinken von unabgekochtem Wasser aus den das Uebungsgelände begrenzenden Bächen ist aus Gesundheitsrücksichten verboten.

10. Das Zubereiten der Mahlzeiten und warmen Getränke hat nur durch die dazu beauftragten Personen zu der festgesetzten Zeit zu erfolgen. Eine Benutzung der Kochgelegenheit durch andere Personen und zu anderer Zeit ist nicht statthaft.

Bund für Körperkultur Bunzlau.

Arthur Jaehne, Markt 36 II.

Alle Lichtfreunde, die unser Schlesierland besuchen, können auf unserem Lichtgelände: „Den Eichen“, 10 Morgen groß, in idealer Weise Ruhe und Erholung finden. Mäßige Preise für Uebernachtung und Verpflegung im nahen Tillendorf und Bunzlau. Für Jugendliche Bleibe in der Jugendherberge mit Ausweis. Das Gelände liegt 3,9 Kilometer Bober aufwärts von Bunzlau entfernt in reizvoller Gegend. Wald, Wiese und Wasser reichlich vorhanden. Anmeldungen an obige Anschrift.

Bund für Körperkultur und Naturschutz, E. V., Berlin.

Anschriften an Heinz Daude, Berlin-Halensee, Johann-Georg-Str. 26 III.

Jeden Sonntag: Fahrt auf das Gelände: Treff 5.45 oder 7.15 Uhr Stettiner Hauptbahnhof. Sonntagskarte Melchow oder Eberswalde, Anschluß nach Steinfurth bzw. Schöpfurth.

Jeden Donnerstag ab 6 Uhr: Gymnastik, Leichtathletik, Schwimmen im deutschen Stadion (Grunewald); Treff Sprungturm an der Schwimmtribüne.

Dientag, den 23. August, 8 Uhr, Nest Lessingmuseum, C 2, Brüderstr. 13: Unterhaltungsabend mit Gästen. Näheres wird noch bekanntgegeben.

Bund für Körperkultur und Wassersport.

Geschäftsführer: Dr. Morenhoven, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

Der Mittwochtreff auf der Havel, der auch Mitgliedern anderer RFK.-Bünde zugänglich ist, findet regelmäßig (bei gutem Wetter) statt. Treffpunkt bei Geschäftsstelle anfragen (Antwortkarte oder Fernruf Zentrum 8783). Nur aktive Teilnehmer (Spiel, Gymnastik) zugelassen. Zuschauer unerwünscht.

Auf mehrere Anfragen wird mitgeteilt, daß Besitz eines Bootes u. dergl. nicht Voraussetzung für die Mitgliedschaft im B.K.W. ist. Sportfreudige und körperlich geeignete Mitglieder werden nach Möglichkeit in verschiedenen Arten des Wassersportes ausgebildet.

In dem Bootshaus an der Havel können Boote bis zu 6 m Länge, also die Paddelboote und kleineren Skuller in verschlossenen Ständen untergebracht werden. Andere Boote kommen auf die regulären Stände in der Halle.

Jeden Dienstag und Freitag ab 6 Uhr: Spiel- und Gymnastikabend im Sonnenbad „Jungborn“, Schmargendorf, Mecklenburgische Straße, Haltestelle der 51 und 191 am Mosse-Stift, Stadtringbahnhof Schmargendorf, U-Bahnhof Heidelberger Platz. Einlaß nur bis 8 Uhr abends.

Bund f. Lebenserneuerung Stettin.

Anschrift: Bund für Lebenserneuerung, Sauniers Buchhandlung, Stettin, Mönchenstraße.

Jeden Sonntag: Fahrt zum eigenen, abgeschlossenen Gelände, idyllisch an großem See gelegen, Spiel- und Sportplatz, Schutzhütte.

Jeden Donnerstag: Heimabend. Näheres durch Aushang im Schaukasten von Sauniers Buchhandlung. Monatsbeitrag 1 Mark. Eintrittsgeld 3 Mark.

Ernsthafte Lichtfreunde erhalten auf Anfordern Bundessatzung und -leitsätze zugesandt. (20 Pfg. Rückporto beifügen.)

Bund wandernder Jugend.

Vors. Herm. Quednau, Berlin NW 21, Wilsnacker Str. 19.

Der Bund bezweckt, auf der Grundlage des Wanderns im Sinne der Jugendbewegung, durch einfache, naturgemäße Lebensweise und allseitige, aber zielbewußte Freikörperkultur und Geistespflege, die Gesundheit seiner Mitgliedr zu fördern, Sonne und Freude in ihr Dasein zu bringen, ihr Leben mit neuem Inhalt zu erfüllen und in ihnen die seelischen Voraussetzungen für die werdende, neue Menschengemeinschaft erstehen zu lassen. Parteipolitische und konfessionelle Bestrebungen sind ausgeschlossen. Der Bund gehört dem Verband für deutsche Jugendherbergen und dem Ortsausschuß für Leibesübungen und Jugendpflege an.

Veranstaltungen im August: Wegen der Ferienfahrten lag das Augustprogramm der einzelen Gruppen bis Redaktionsschluß noch nicht vor und wird daher noch besonders bekanntgegeben. Gäste erhalten Auskunft durch den Vorsitzenden.

Wir weisen besonders darauf hin, daß alle Anschriften nur an Herm. Quednau, Berlin NW 21, Wilsnacker Straße 19, zu richten sind.

Deutsche Luftbad - Gesellschaft E. V., Berlin.

Vorsitzender: Rudolf Schulz, Neukölln, Planetenstr. 30. Fernspr.: Neuk. 5604 bzw. Merkur 5671 (Allianz-Konzern, Prok. Schulz).

Postscheckkonto: Berlin 883 54.
(Besuch nur nach vorheriger Vereinbarung erwünscht.)

Unser Druckstück „Aufgaben, Zweck und Ziele“ wird Interessenten auf Anfordern gern zugesandt.

Bei Zuschriften und Zahlungen ist stets die Mitgliedsnummer anzugeben. Auf Postscheckabschnitten bitten wir immer nur Angaben, welche die Zahlung betreffen, keinesfalls andere Mitteilungen zu machen.

Jede Adressenänderung ist uns sowie dem RFK. sofort anzuzeigen. Kommt eine Zuschrift als unbestellbar zurück, so wird das betreffende Mitglied gestrichen.

Die Mitteilungen des RFK. sind zu beachten.

Die Bibliothek, welche durch Neuerwerbungen wesentlich vermehrt ist, steht unseren Mitgliedern während des Aufenthaltes im Luftbad zur Verfügung. Ausgabe erfolgt durch die Vorstandsmitglieder oder auch durch unsere Badewärterin. Verzeichnis liegt im Luftbad aus.

Ueber die Höhe der Beiträge herrschen unklare Ansichten; es wird gebeten, den Aushang im Luftbad zu beachten.

Am Sonntag, den 21. August, findet unser Sommerfest im Luftbad statt.

Mitglieder anderer Bünde und Einzelmitglieder des R. F. K. haben nur Zutritt zum Luftbad, wenn sie im Besitze einer Gastkarte der D. L. G. sind. Diese Maßnahme ist durch die Verhältnisse geboten.

„Finus“, Danzig.

(Freunde idealer Nacktheit und Schönheit.)

Vors.: Adolf Weide, Danzig, Milchkannengasse 32. Fernruf 2870 od. 1505.

Uebungsgelände Sportpark Eichenallee. Während der Sommermonate Dauerbetrieb. Vorhanden sind Sportplätze, Turngeräte, Spielwiese, Planschbecken, Brausen und Lehmbäder. Vollkommen abgeschlossenes, zwanzig Morgen großes Waldgelände in unmittelbarer Nähe der Stadt.

Freikörperkulturbund Leipzig, E. V.

Führer und Vorsitzender: Georg Goerß, Leipzig-Leutzsch, Barnecker Straße 29 II.

Jeden Sonntag Treffen auf dem Gelände an der Batzschke, daselbst Sport, Spiel und Gymnastik.

Jeden Mittwoch und Sonnabend ab 5 Uhr nachmittag Gymnastik im Eutritzscher Bad.

Jeden Freitag ab 8 Uhr abends Höhensonnebestrahlung in der „Natura“, Emilienstraße 36. Preis pro Person M. 0,50.

Teilnehmer wollen sich Montags vorher bei Freund Diederich anmelden.

Jeden Sonnabend Zusammenkünfte der Jugendgruppe abends 7,30 Uhr im Jugendheim, Reudnitz, Mühlstr. 14. Programm: 13. 8.: Vorlesung aus „Kultursiechtum und Säuretot“; 20. 8.: Menschenkenntnis II; 27. 8.: Ausspracheabend, nur für Mitglieder der Jugendgruppe; 3. 9.: Plauderei über Psychoanalyse.

Montag, den 15. 8.: Abendausflug mit Gästen. Treffen Endstation 12 in Dölitz, 19,30 Uhr.

Sonntag, den 21. 8.: Fahrt nach Dessau. Treffen Hauptbahnhof West, 6,30 Uhr. Sonntagsrückfahrkarte 2,50 Mark. Den Teilnehmern wird die Hälfte des Fahrpeises aus der Kasse vergütet.

Montag, den 22. 8.: Gästeabend im Heim, Felixstraße 6. Bericht über die RFK.-Tagung in Darmstadt durch Devermann.

Montag, den 29. 8.: Abendausflug mit Gästen. Treffen Endstation 6 in Gohlis, 19,30 Uhr.

Sonntag, den 4. 9.: Fahrt nach dem überbündischen Gelände an der Schönburg. Treffen 6,30 Uhr, Hauptbahnhof West. Sonntagsrückfahrkarte bis Leisling lösen.

Mittwoch, den 5. 9.: Vorstandssitzung.

Montag, den 11. 9.: Mitgliederversammlung im Heim, Felixstraße 6. Beginn pünktlich 20 Uhr.

Alle Zuschriften und Anfragen sind zu richten an: Georg Goerß, Leipzig-Leutzsch, Barnecker Str. 29 II. Zahlungen auf Postscheckkonto Leipzig. lungen auf Postscheckkonto Leipzig No. 3263.

Lichtbund Magdeburg E. V.

1. Vors.: Dr. Paul Jordan, Magdeburg, Fritz Reuter-Str. 2.

1. Sportwart: Otto Merckens, Sport-Jugendleiter, Magdeburg-Fr., Kanonierstr. 7.

Dienstags 8—10 Uhr: Gymnastik und Turnen.

Mittwochs 7—10 Uhr: Treff, Nestabend im Franke-Jugendheim.

3.—17. 8.: Große Fahrt der Teilnehmer an dem VT. des RFK. am 7. 8. in Darmstadt (Darmstadt, Frankfurt, Rheinfahrt, Taunus, Heidelberg, Neckartal, Odenwald, Rothenburg a. d. Tauber, Nürnberg).

Sonntag, den 21. 8.: Wanderfahrt zu unserem Landheim Hütten (Latzlinger Heide). Sonstige Tage Treff auf dem Storchweiher.

Mittwoch, den 24. 8., 8 Uhr: Mitgliederversammlung: 1. Bericht über den VT. in Darmstadt, Fahrtbericht. 2. Verschiedenes.

Nähere Mitteilungen über sonstige Veranstaltungen siehe Sonderrundschrieb des Bundes.

Lichtbund, Vereinigung für Lebenserneuerung.

Bundesleitung: Alfred Krebs, Barmen, Bismarckstr. 87.

In der am 3. Juli 1927 stattgefundenen Jahreshauptversammlung wurde der bisherige Bundesleiter wiedergewählt. Es bestehen Gruppen des Bundes zurzeit in Elberfeld-Barmen, Düsseldorf, Duisburg, Essen und Dortmund. Alle Mitglieder werden noch einmal darauf aufmerksam gemacht, daß Sonntags von 10—11 Uhr im Luftbad Gymnastikstunde stattfindet; daran anschließend Ueben von Volkstänzen. — Die Beitragszahlung ist wieder stark in Rückstand geblieben. An die Einzahlung wird erinnert.

Lichtgemeinschaft Sonniges Leben.

Führer: Werner Neuhoff, Berlin O 17, Stralauer Allee 17 c.

Jeden Sonnabend resp. Sonntags Fahrt nach Kallinchen.

Wer mit seinen Beiträgen länger als drei Monate im Rückstand ist, wird, wenn kein Antrag auf Stundung eingeht, als Mitglied gestrichen.

Beitragszahlungen an Frau Emma Schröder.

Bei Anfragen betreffs Aufnahme 0,30 M. in Marken beilegen.

Persönliche Auskunft nur nach vorheriger schriftlicher Uebereinkunft.

Lichtgruppe im „Rhythmus“-Gymnastikbund E. V., Berlin.

Vors.: Elsa Hahn, Berlin SO, Wiener Straße 1-6. Geschäftsführer: Dr. Morenhoven, Berlin SW 68.

Gymnastik (Leiter Berthold Schmidt, Ruf Uhland 6429):

Jeden Dienstag und Freitag 7—10 Uhr Turnhalle Prinzenstr. 51 (Lyzeum). Neststunde 10. und 24. August, um

7,30 Uhr in der Geschäftsstelle, Zimmesrtraße 94.

Jeden Dienstag und Freitag ab 6 Uhr: Spiel- und Gymnastikabend im Sonnenbad „Jungborn", Schmargendorf, Mecklenburgische Straße, Haltestelle der 51 und 191 am Mosse-Stift, Stadtringbahnhof Schmargendorf, U-Bahnhof Heidelberger Platz. Einlaß nur bis 8 Uhr abends.

Fahrten werden in der Gymnastikstunde bekanntgegeben; sonst allsonntäglich Treffen auf dem Gelände Kallinchen.

Gäste, die sich körperlich rege betätigen wollen (nur solche) herzlich willkommen. Bedingung: Gymnastikzeug mitbringen. Zuschauer sind ausgeschlossen.

Licht-Luft-Gesellschaft, E. V., München.

Vereinigung für Volksgesundung und Siedlung.

Vors. Jos. Rötzer, München, Sophienstr. 5 b. G. G.

Auf herrlichem, nach außen vollkommen abgedecktem und mit engem Maschendraht eingezäunten Waldgrundstück mit Unterkunftshütte täglich Luft- und Sonnenbäder, Gymnastik, Spiele.

Anmeldungen von Herren, Familien und Jungmännern bei dem Vorsitzenden, werktäglich von halb 1 bis halb 2 Uhr.

Damen und Jungmädchen werden nach schriftlicher oder mündlicher Anfrage an Damen des Vereins zwecks Einführung überwiesen.

Der Anmeldung soll wenigstens einige Kenntnis der Freikörperkulturbewegung aus deren Schrifttum vorausgehen. Solche geeigneten Schriften liegen bei dem Vorsitzenden auf.

Zur Zeit beträgt der Monatsbeitrag M. 1,50, die Einschreibegebühr M. 1,—. Außerdem wird von jedem neu eintretenden Mitglied für die Zeit seiner Zugehörigkeit eine auch in Raten zahlbare Leistung von M. 10,— erhoben als Fond zu neuen Lichtluftbadeanlagen. Gäste haben nur Zutritt, wenn sie im Besitze einer vom Vorsitzenden ausgestellten giltigen Gastkarte sind. Auch für Gäste ist nur unbekleidetes Baden, Schwimmen und Sporten selbstverständliche Forderung (gemäß den Prinzipien des Reichsverbandes). Die Gästegebühr für jeden Besuch der vereinlichen Lichtluftbadeanlagen beträgt zurzeit M. 0,50. Im allgemeinen wird nach sechsmaligem Besuch Aufnahmeantragsformular übersandt.

ORPLID, Bund für Geistes- und Körperkultur, E. V. Sitz: Darmstadt.

Bundesleitung: Dr. Hans Fuchs, Darmstadt, Rheinstr. 8.

Laut Beschluß der Mitgliederversammlung vom 25. Juni 1927 setzt sich für 1927 der Bundesvorstand folgendermaßen zusammen:

1. Vorsitzender: Dr. Hans Fuchs, Zahnarzt, Darmstadt, Rheinstraße 8.

2. Vorsitzender: Prof. Otto Kelch, Frankfurt (Main), Seckbach, Wilhelmshöfer Straße 27a.

Schriftführer: Karl Werner, Obersteuersekretär, Darmstadt, Plöniesstraße 9.

Rechner: Karl Hisgen, Oberpostsekretär, Darmstadt, Taunusstraße 21.

Beisitzer: Paula Fröhling, Ehefrau, Frankfurt (Main), Eberhardstraße 23.

I. Ortsgruppe: Darmstadt.

Am 14. und 21. August bleibt das Luftbad geschlossen!

Statt dessen:

14. 8.: Wanderung nach dem Altrhein (Toter Hund). Abfahrt 7,10 Uhr Hauptbahnhof. Sonntagskarte Gernsheim. Radfahrer: Treff 7 Uhr Marienplatz.

21. 8.: Wanderung nach Dreieichenhain. Besichtigung des Museums und der Burgruine. Treff 7 Uhr Odenwaldbrücke, Dieburger Straße.

4. 9.: Treffen mit den Ortsgruppen Frankfurt und Wiesbaden in Wiesbaden. Besichtigung der Stadt (Kuranlagen usw.). Abfahrt 7,34 Uhr Hauptbahnhof.

Ab 28. August ist das Luftbad an Sonntagen wieder geöffnet.

Schwimmen: Jeden Dienstag abends 7.30—8.30 Uhr im Hallenschwimmbad (Damenhalle). Gebühr: 0,35 RM. pro Abend. Anschließend je nach Witterung: Abendspaziergänge.

Das Luftbad ist jederzeit geöffnet.

Jeden Montag von 20—22 Uhr Nestabend im Saale des Kindergärtnerinnen-Seminars, Unterweg 4.

II. Ortsgruppe: Frankfurt a. M.

Anschrift: Heinz Biek, Wittelsbacher Allee 45.

1. 8.: Grete Kitz, Rhythmische Seelen-

gymnastik, System Mulford, fünfter Abend.

8. 8.: Fällt aus. Teilnahme an der VT.

15. 8.: Volkshochschuldozent Prof. Clemens Taesler: Friedr. Nietzsches Stellung gegen die Verächter des Leibes.

22. 8.: Therese Mülhause-Vogeler: Friedr. Hölderlin.

29. 8.: Dr. Franz Schelling: Meine Reise nach Ascona.

Jeden Samstag Gymnastik in der Turnhalle Weberstraße 38. Von 19.30—20.30 Uhr pünktlich für alle Gymnastik, anschließend bis 22 Uhr Kürturnen und Spiele.

Luftbad Dornholzhausen-Taunus jederzeit geöffnet.

III. Ortsgruppe: Wiesbaden.

Anschrift: Emil Ullrich, Wiesbaden, Aarstraße 40.

Wir benützen wie seither jeden Dienstag und Freitag ab 8 Uhr abends und Sonntags von 6 Uhr morgens bis 12 Uhr mittags das Luftbad in der Walkmühlstraße.

Unsere Mitgliederversammlungen finden jeweils im Luftbad statt. Näheres im Ortsgruppenrundschrieb.

6. 8.: Fahrt zur Tagung nach Darmstadt. Abfahrt Wiesbaden 3,14 Uhr nachm., für Nachzügler 4,05 Uhr nachm. oder Sonntag morgen 5,28 Uhr (Sonntagskarte 2 Mark). Die Eröffnungsfeier findet abends 8 Uhr in der Aula der höheren Landesbauschule Darmstadt, Neckarstraße 3, statt. Wer erst am Sonntag, den 7., nach Darmstadt fahren kann, kann ebenfalls Sonntagskarte bis Darmstadt lösen und in Weiterstadt aussteigen. Dreiviertelstunde Weg zum Gelände Arheiligen.

8. 8.: Rheinfahrt bis St. Goarshausen. Besichtigung des Niederwalddenkmals und Loreley-Felsen. Abfahrt in Bieberich 7 Uhr morgens. Treffen vor dem Schloß 6,45 Uhr dort.

Auf dem Boot gibt es freie Auswahl in Obst, belegte Brote und alkoholfreie Getränke zu mäßigen Preisen.

Für 4. September ist ein Treffen der 3 Ortsgruppen in Wiesbaden vorgesehen. Ich bitte alle, diesen Tag freizuhalten.

Sonnenfreunde Hannover.

Bund froher Menschen für Körperkultur, Wandern und Naturschutz.

Bundesleitung: Paul Meißner, Hannover, Kollenrodtstraße 59.

Nicht weit vom Bahnhof Mellendorf entfernt, von wogenden Kornfeldern und bunten Wiesen umgeben, liegt unser Gelände. Leider hat das Wetter nicht günstig für uns gewirkt. Trotzdem ist aber am Ausbau weitergearbeitet worden. Der Spielplatz ist geschaffen, eine Schutzhütte bis auf kleine Arbeiten fertig. Das Gröbste ist bereits getan.

Die Nestabende finden jeden Freitagabend in unserem Stadtheim in der Hohenzollernstr. (Königinnendenkmal) statt.

Arbeitsabend ist der 2. September. Monatsversammlung am 9. September.

Sozialistische Kulturgemeinschaft. Berlin O.

Willy Leonhardt, Berlin O 27, Schillingstr. 6 pt.

6. 8.: Fahrt, Maxsee, Treff 18 Uhr.

10. 8.: Arbeitskreis.

13. 8.: Monatsversammlung. Tagungsbericht.

20. 8.: Fahrt, Gussow (Weinberge),

24. 8.: Arbeitskreis.

3. 9.: Fahrt, Kallinchen. Treff 18 Uhr.

Jeden Dienstag und Freitag von 17.30—21.30 Uhr Gymnastik und spielen Treptower Spielwiese.

Beiträge an Lichtfreundin Veronika Bauer, Berlin, Bahrfeldstr. 12.

Zeitschriften, Lichtfreund Willy Gruhn, Berlin O 34, Libauer Str. 8.

Anschriften für Solingen und Umgegend an Lichtfreund Heinr. Wilms, Solingen, Lerchenstr. 4.

Verstand und Leib.

Mein lieber — Fzl. —!

Ja, gibts denn dös a? Dös san ja Mais (Mäuse), sagt man bei uns in München. Was Du im Grunde mit Deinen Ausführungen über Verstand und Leib im Juliheft meinst, ist ja alles schön und gut, aber in der Form hast Du, mein lieber Lichtfreund, Dich wohl ein bisserl vergaloppiert. Nähme man das wörtlich, so würde da eine schöne materialistische Anschauung herauskommen.

„Jeder Mensch“, so schreibst Du, „ist in erster Linie Leib.“ Sollte das im RFK Dogma werden, dann würde ich mich für den RFK bestens bedanken und mich zu den deutschen Bischöfen halten, die sich vor solchen „Lichtgedanken“ mit Recht bekreuzigen, obwohl ich Protestant bin und es auch zu bleiben gedenke. Und ebenso schlimm, wenn nicht noch schlimmer, ist gleich der Auftakt zu Deinen Ausführungen: „Es ist nicht möglich, dass ein gesunder Geist in einem zerstörten Leibe wohnen kann.“ Das ist kein Lichtgedanke, das ist überhaupt nicht gedacht, das ist Gedankenlosigkeit und schlägt aller Erfahrung ins Gesicht. Der Leib ist allerhand zerstörenden Einflüssen von aussenher, von der Geburt her, durch Irrtümer, (denn wir sind ja Menschen), ausgesetzt und mit diesen Einflüssen hat sich der Geist, und zwar mit Hilfe des Verstandes, wie wäre es anders möglich, auseinanderzusetzen. Da hab ich wiederholt nun beobachten können, wie an der fortschreitenden Zerstörung des Körpers, im ständigen Kampf gegen sie der Geist gesundete. Jeder Arzt, jeder Seelsorger, der ein gutes Herz und ein offenes Auge hat, wird das aus seiner Erfahrung heraus bestätigen können.

Ich bin ja wirklich überzeugt, dass es bei Dir nur ein Vergreifen im Ausdruck ist; wäre das aber nicht der Fall, dann würde es eine gefährliche Verliebtheit in den eigenen Körper verraten. So etwas wäre keine Körperkultur mehr, sondern ein gefährlicher Körperkult (P. Küble S. J.), der in seiner folgerichtigen Weiterentwicklung zur Vergötzung (P. Przywara S. J.) des eigenen Körpers führen muss. Das wäre Wasser auf die Mühlen unserer Feinde, die in unseren Bestrebungen keine Askese (= Uebung, Ertüchtigung, Befreiung, Durchgeistigung unseres Körpers) sehen wollen, sondern ihnen und dann mit Recht andere Motive unterschieben. Wie wäre da noch eine wirkliche Weiterentwicklung denkbar!

Also Vorsicht im Ausdruck! Man passt uns auf die Finger, dass wir auch den falschen Schein meiden müssen.

Ueber Herrn Scheuermann ein anderesmal.

Lichtheil!

Dr. Feigs, B.d.L.

Bahnverbindungen zum Motzensee.

Züge nach Zossen ab Potsdamer Ringbahnhof 14.38, 15.38, 16.08, 16.39, 18.08, 18.28, 19.28, Sonntags: 5.08, 5.28, 6.18, 6.38, 7.18, 8.08, 8.28

Nach Motzenmühle ab Görlitzer Bahnhof: 8.07, W. 16.11, 19.41, W. 20.07.

Der knappe Raum des Rundschriebs zwingt uns, viele für die RFK-Mitglieder wichtige Mitteilungen in dem übrigen Teil der „Freikörperkultur“ zu veröffentlichen. Die wenigen Mitglieder, die trotz des ausserordentlich geringen Preises die Zeitschrift noch nicht beziehen, werden daher gebeten, sie bei ihrem Vorstand oder einem anderen Mitglied einzusehen.


DEUTSCHE LUFTBAD-GESELLSCHAFT
BERLIN NEUKÖLLN
DEUTSCHEN WOCHENENDES ist KÖRPERKULTUR
22

Zur Alkoholfrage.

Tabak und Bier.

Das Rauchen macht dumm; es macht unfähig zum Dichten und Denken. Es ist nur für Müssiggänger, für Menschen die Langeweile haben, die ein Drittel ihres Lebens verschlafen, ein Drittel mit Essen und Trinken und anderen notwendigen oder überflüssigen Dingen hinhudeln und alsdann nicht wissen, obgleich sie immer „vita brevis“ sagen, was sie mit dem letzten Drittel anfangen sollen. Zum Rauchen gehört auch das Biertrinken, damit der erhitzte Gaumen wieder abgekühlt werde. Das Bier macht das Blut dick und verstärkt zugleich die Berauschung durch den narkotischen Tabakdampf. So werden die Nerven abgestumpft und das Blut bis zur Stockung verdickt. Wenn es so fortgehen sollte, wie es den Anschein hat, so wird man nach zwei oder drei Menschenaltern schon sehen, was diese Bierbäuche und Schmauchlümmel aus Deutschland gemacht haben.

Goethe.

Ja, ja, unser richtiger Goethe!

Die Jahresversammlung des deutschen Vereins gegen den Alkoholismus.

wird voraussichtlich vom 1.—4. September in Dresden stattfinden. Den Gegenstand der Hauptversammlung wird die Frau in ihren Beziehungen zur Alkoholfrage und alkoholgegnerischen Arbeit bilden unter gleichzeitiger Berücksichtigung der Alkoholfrage auf dem Lande. Mit der Tagung wird wieder eine Trinkerfürsorgekonferenz und die Jahresversammlung des Trinkerheilstättenverbandes verbunden sein.

Vorliebe für den Alkohol als möglicher Scheidungsgrund in Norwegen.

In dem norwegischen Gesetz über die Schliessung und Auflösung der Ehe vom 31. Mai 1918 heisst es im Kapitel über Auflösngg der Ehe in § 42. „Auf Antrag eines der Ehegatten kann der König die Zustimmung zur Aufhebung des ehelichen Zusammenlebens geben, wenn der andere Ehegatte . . . häufig Rauschmittel gebraucht . . .“. (Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, 1927, Nr. 2, S. 19.)

Warum wohl?

Nach dem „Evening Standard“ gewährt der englische Grossbauer und vielfache Millionär Sir John Ellermann, der auch eine Schifffahrtsgesellschaft besitzt, beim Abschluss von Altersversicherungen mit seinem Personal den Alkoholenthaltsamen Vorzüge — Er wird wohl wissen warum. —

Aus der Presse.

Auch das Juliheft der Monatsschrift „Fiamma Italica“, Triest bringt vortreffliche Ausführungen unseres Mitglieds Gorischegg über Freikörperkultur.

Die Kopenhagener „Politiken“ schreibt über den Ozeanflieger Lindbergh:

„Charles Lindbergh lebt streng enthaltsam. Nie in seinem Leben hat er einen Tropfen Alkohol genossen. Während seiner 33-Stunden-Fahrt hat er nur ein

Glas Wasser getrunken. Auch im Lande des Champagner hat man ihn nicht dazu bewegen können, Wein anzurühren.“

Buchkritik.

Dr. Max von Kreusch, Selbstverlag, Berlin S 59, Freiliggrathstraße 5. **Charakter und Schicksal. Beruf und Charakter.**

Die Bücher Kreusch' sind zu oft gewürdigt, um ihnen noch etwas Neues, Besseres nachsagen zu können. Eine Reihe bester Mitarbeiter verhindert Einseitigkeit erfreulich. Wenn sich die Menschen angewöhnten, ihre Veranlagung, die aus Kopf, Hand und Schrift spricht, zu lesen und zu verstehen, es gäbe weniger Enttäuschung in Ehe und Beruf. Dazu bieten Kreusch' Bücher sachlichen Anhalt.

Dr. med. Hermann Schall: **Warum krank sein?** Verlag von Kurt Kabitsch, Leipzig.

Ein Buch, das ich in jedes Haus wünsche. Ein Buch, das in die Hand eines jeden Lehrers, überhaupt Erziehers, gehört. Ein Buch, das sich zwischen alten, wissenschaftlich anerkannten Schlendrian und nüchternwahre Erkenntnisse wie Notwendigkeiten so einfügt, daß es uns das Vergessene oder Vergewaltigte wiedergeben kann, besser, als schroffe Predigten aus fanatischen Lagern. Ich wünsche euch dies Buch! -oge.

In dem Verlag Dieck & Co., Stuttgart, ist aus der Feder eines angesehenen katholischen Geistlichen und praktisch tätigen Seelsorgers ein warmes Verteidigungsschriftchen unserer Freikörperkultur erschienen mit dem Titel „Freiheit dem Leibe“ und dem Untertitel „Eine zeitgemäße Studie zur Förderung der Lichtbewegung Eltern und Erziehern dargeboten“. Der hochwürdige Anonymus, der sich persönlich auch in freikörperkulturellem Sinne betätigt, ließ das mit innerster Ueberzeugung und strengster Wahrheitsliebe geschriebene Büchlein erscheinen, um den schweren Gewissenskonflikten zu begegnen, in welche gewisse von vielen Kirchenvorstehern ausgegebene, ganz und gar unzeitgemäße **„katholische Weisungen“** so viele gebildete Katholiken gestürzt haben. Nach dem hochwürdigen Verfasser sind schon die Kinder und Jugendlichen wieder an eine hüllenlose, keusche Betrachtung des Körpers zu gewöhnen, und ist die Behandlung des Nackten auch im Religionsunterricht von Grund aus zu reformieren. Gerade unsere Freikörperkultur mit ihrer Ablehnung des herrschenden Körperschamgefühles mache das Schamgefühl feiner und sicherer und ihre Anhänger sittlich reiner und keuscher. Auch ist sie so wenig „heidnisch“, als der Satz wahr ist: „Nackt sein heißt Gott näher sein.“

Briefkasten.

Frau M. H. Keine Angst, auch im prüdesten Familienbad können Sie heute überall ohne Beanstandung, die Kinder bis etwa 5 Jahren ganz nackt tummeln lassen. Von Anhängern unserer Sache darf erwartet werden, dass sie mit Rücksicht auf die seelische und körperliche Gesundheit unseres Nachwuchses überall dementsprechend handeln.

K. M. Waldheim. Das Reisen in Italien ist jetzt nicht angenehm. Einmal durch die Wärme, das andere Mal durch die gebesserte Valuta. Auch bei den Italienern fehlen Sprossen, wenn sie von der teueren Leiter herunterklettern sollen. In Deutschland ist der Standpunkt ja überwunden. Ferner zahlt man nicht Visum 15 Mark gern, wenn andere Nationen nichts zu zahlen brauchen. Und dann ist das Land noch in einem Rausch, den es erst ausschlafen muss, damit man wieder mit Freude an die Quellen der alten (nicht fascistischen) Kultur pilgern kann.

G. K. Kiel. Ueber die Bestrebungen der ausländischen Bünde geben wir eine Darstellung, sobald ausreichender Stoff hierzu

gesammelt ist. Es liegen Mitteilungen aus der Schweiz, aus Finnland und aus — Frankreich vor. Weitere Angaben sind erwünscht.

F. B. Britz. Wir bringen in der nächsten Nummer eine Betrachtung der Arbeiten unseres Mitarbeiters A. Talus aus der Feder des politischen Schriftstellers und Theaterkritikers Erich Welkow.

Konrektor Na. Ba. in Ge. Wegen der gewünschten Verhaltungsmassregeln verweisen wir auf die Rechtsamtsregeln in unserem Maiheft. Ein besonderes reichsgesetzliches Nacktbadeverbot gibt es nicht. Irgend ein besonderes landesgesetzliches Nacktbadeverbot ist uns nicht bekannt. Bei Verstoss gegen unsere Rechtsamtsregeln wird leicht grober Unfug vorliegen. — Nichtöffentliche Wege können seitens des Eigentümers verboten werden, auch wenn kein Unfug verübt wird. H. V.

F. S. Berlin S. Warum der Verleger engherziger ist als der Kunsthändler? Das liegt wohl mehr am Menschen als am Werk. Dennoch spielt auch die Art des Werkes mit. Das Bildnerische bietet sich sofort dem Auge in seiner Gesamtheit dar, lässt augenblicklich ein Urteil zu. Dazu ist der Mensch leichter geneigt und es bedarf keiner Bildung, die wie das literarische Wissen und seine Schulung nur durch langes Studium zu einer Urteilsreife ausgebildet werden kann. Zumal seitens des Verlegers das Werk, das er beurteilen soll, erst gelesen werden muss, denn nicht überall stehen ihm objektive Lektoren zur Verfügung, besonders nicht, bei der Ueberzahl kleinerer Verlegerfirmen. Wobei Lektoren (manche hervorragenden Verleger bedienen sich aus Werbetrick prominenter Schriftsteller), wenn sie schöpferisch tätig sind, einmal einseitig, das anderemal voreingenommen sind. Geben Sie die Hoffnung nicht auf. Literarische Geltung ist ein Haupttreffer in der Lotterie.

Ob wohl da die neue Dichterakademie ihrem nicht bei Ihnen allein vorhandenen Leid abhilft?!

Verschiedenes.

Aus Ungarn erhalten wir die Nachricht, dass unser eifrigster Mitarbeiter unter einem nichtssagenden Vorwand in ein Spital gelockt und dort auf die Narrenabteilung gesperrt wurde. Seine Krankheit sei: Die Kleider abschaffen, aber täglich morgens und abends muss er nackt turnen. Vielleicht ist er tatsächlich nicht normal, da er nicht Charleston tanzt. Lassen wir ihn aber nicht im Stich. Wenn wir ihm schon nicht helfen können, senden wir ihm unsere Grüsse, dass er sich nicht verlassen fühle und Kraft zum Durchhalten habe. Der RFK sammelt die Zuschriften und wird sie weitersenden.

RFK-Film.

Es ist beabsichtigt, in einem grösseren Filmwerk einen Ueberblick über unsere Bewegung zu geben. Wer sich hierfür interessiert (auch als Mitspieler usw.) möge der Geschäftsstelle Nachricht geben.

Ein Film „Allmutter Natur“ ist vom Deutschen Bund für naturgemässe Lebens- und Heilwei-

se herausgebracht worden, der einen beachtenswerten Fortschritt in dieser Richtung zeigt.

Förderung durch geldliche Beihilfe.

Zur nachhaltigen Unterstützung unserer Bestrebungen, Einrichtung von Geländen, Bädern, Gymnastikhallen, Siedlungen, Werbung in Wort, Schrift und Bild werden Geldmittel gebraucht, die in ausreichendem Masse sichergestellt werden können. Nähere Auskünfte durch Geschäftsstelle RFK.

Reichsgesetzblatt I 1927, Seite 133, bringt das Gesetz vom 30. Juni 1927 über die Abtretung von Beamtenbezügen zum Heimstättenbau.

Your questions are answered by Die Freikörperkultur, Berlin SW. 68, Zimmerstr. 94.

Renseignements sur nos aspirations par Die Freikörperkultur, Berlin SW. 68, Zimmerstr. 94.

Corrispondenza italiana con Die Freikörperkultur, Berlin SW. 68, Zimmerstr. 94.

Liberkorpokulturanoj donas adresojn al Dro. Morenhoven, Berlin SW. 68, Zimmerstr. 94.

Unsere Bilder.

Tafel XV zeigt eine Kindergruppe (phot. Finus, Danzig) und „Am Mühlrad (phot. Johannes Müller, Sonnenhof b. Untermerzbach), Tafel XVI Strand am Motzensee (phot. Schanewitzki, Berlin), und die Koje der DLG auf der Wochenendausstellung Berlin.

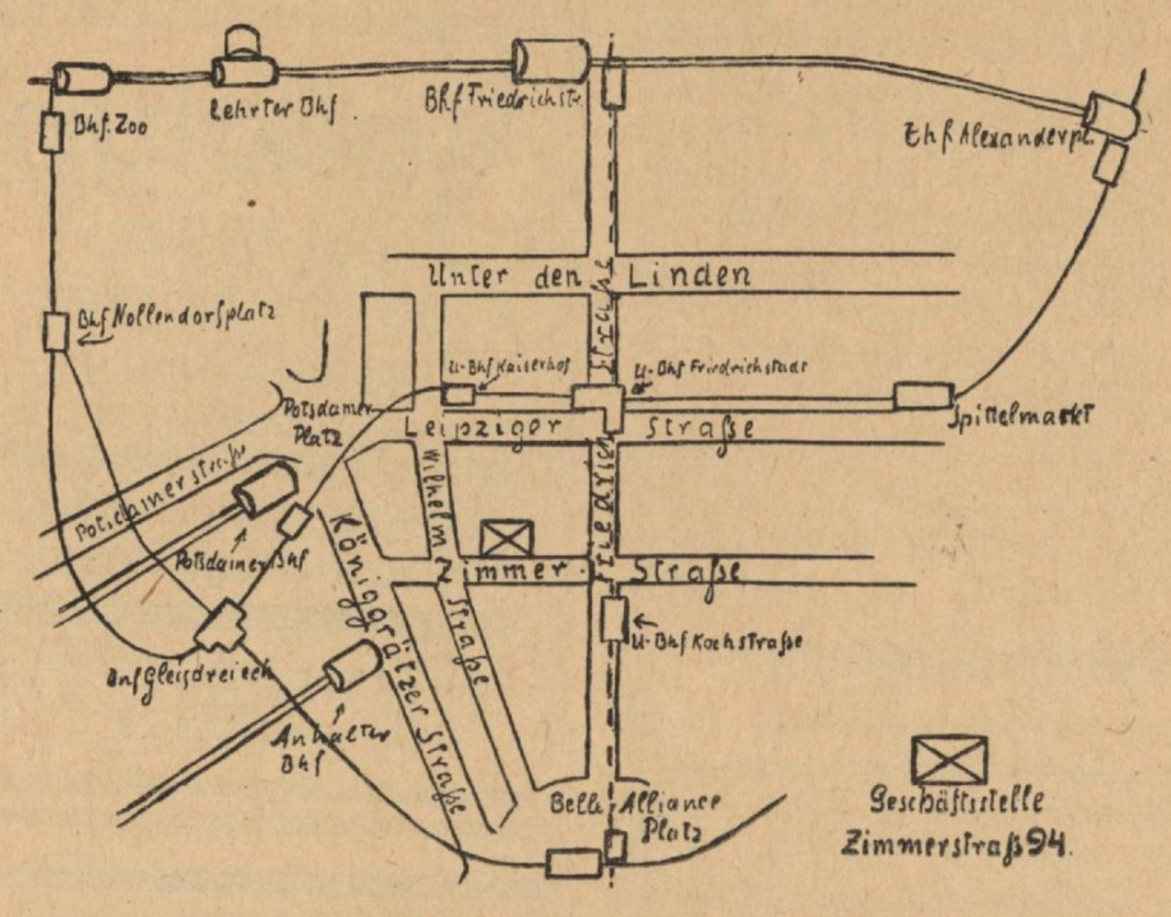
Alle Einsendungen sin ausschliesslich an den Verlag zu richten.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil A. Holzapfel, Minusio-Locarno, für die Mitteilungen des Reichsverbandes für Freikörperkultur und die Bildbeilage Dr. Morenhoven Berlin, für die Anzeigen A. Wachholz, Berlin-Steglitz. Druck und Verlag: Medizinisch-technische Verlagsanstalt und Druckerei (Dr. Morenhoven), Berlin S.W. 68 Zimmerstrasse 94.

Inserenten fordern Anzeigenpreise vom Verlag. Die Aufnahme in den Werbeteil unseres Blattes erfolgt nach Prüfung. — Wir veröffentlichen nur Anpreisungen, die unseren Lesern dienen, besonders was Ernährung und Gesundwerden betrifft. Geheim-, Rausch- und ähnliche Mittel scheiden aus.

Unverlangt eingesandte Handschriften werden — falls unverwendbar — nur dann zurückgegeben, wenn ein Frei-Umschlag beiliegt.

Planskizze der Bahnverbindungen zur Geschäftsstelle RFK.



In unmittelbarer Nähe der Bahnhöfe:
Potsdamer Bhf., Anhalter Bhf., U.-Bhf. Kaiserhof, U-Bhf. Kochstr.

Dr.-phil.,

erfahrener Psychagoge (Seelsorger) sucht Mitarbeiterin (Gymnastikerin oder Haushaltungslehrerin) mit Kapital zur Begründung eines Heimes für junge Mädchen, die sich auf den Mutterberuf vorbereiten wollen. Auskunft durch Bd. der Lichtfreunde München, Brieffach 13 (Seitz).

Unser Freund Gustav Kretschmer in Quilpue (Chile) carreas 42 möchte mit jüngeren Lichtfreunden und Lichtfreundinnen in Briefwechsel treten.

Lichtfreunde(innen)

welche München besuchen, finden dort bei Gesinnungsfreunden gute Aufnahme bei mässigem Preise. Gefl. Zuschriften unter No. 4 an die Geschäftsstelle der „Freikörperkultur".

Einskuller

mit. offen, Zedernholz, sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Off. unter No. 6 an die Geschst. der „Freikörperkultur".



Das richtige Getränk für Körperkultur

ist Apfelrohsaft „Pommler", eingedickt ohne Chemikalien u. Zucker bei niedriger Temperatur. Er hat ca. 60% eigenen Fruchtzucker, der ohne Umwandlung direkt vom Blut aufgenommen wird. Verhindert Fettansatz. Einzigartiger Wohlgeschmack auch ohne Kühlung. Fl. 1.25 in Reformgeschäften. Prospekte u. Bezugsquellennachweis durch Kurmittel-Ges., Berlin, Alte Jakobstrasse 106.





Schreiben Sie bei Anfragen: „Ich las Ihre Anzeige in der „Freikörperkultur".



Die Strafbarkeit des gemeinsamen Nacktbadens.

Der bekannte Leipziger Rechtsanwalt Dr. juris Bernhard Schulze hat darüber eine zeitgemässe strafrechtliche Betrachtung angestellt und als Broschüre herausgegeben; sie kostet Rmk 1.40 und ist gegen Voreinsendung des Betrages vom Verlag Gesundes Leben in Rudolfstadt Thür. zu beziehen. Richard Ungewitter schreibt: „. . . habe ich soeben in einem Zuge durchgelesen und muss Ihnen mitteilen, dass ich die billige Schrift ausserordentlich begrüsse, weil sie Licht in den Begriff des öffentlichen Aergernisses bringt, der beim gemeinsamen Baden an versteckten Plätzen nicht mehr in Anwendung gebracht werden kann, wie verschiedene gerichtliche Entscheidungen beweisen, während der Tatbestand der Unzüchtigkeit überhaupt ausscheidet. Damit gibt diese Schrift den sehr zahlreichen Anhängern der Nacktkultur - Bestrebungen nicht nur wertvolle Winke, sondern zugleich auch gute Waffen gegen vorschnelle behördliche Massnahmen in die Hände. Ich wünsche ihr die weiteste Verbreitung".

Wertvolle Winke für jeden Lichtfreund.

Oesterreich

Der Bund der Lichtfreunde will für alle österreichischen Lichtfreunde, vor allem für Menschen aus der Jugendbewegung ein Sammelpunkt sein.

Gau Oesterreich und Ring Wien.

Karl Halbmayr, Wien XVIII, Währingerstrasse 180.

Bezugsquellen.

Allgemeiner Bedarf (Naturreine Nahrungsmittel, alkoholfreie Getränke, Haut- und Körperpflegemittel.)

„Gesundheitsquelle" M & A. Adorno, S. 14, Neue Jacobstr. 28. Anruf: Mpl. 639.

„Gesundheits-Zentrale" Berlin W. 9, Linkstr. 40, (siehe Anzeige.)

Reformhaus „Norden" R. Zorn, N. 54, Chorinerstraße 68.

Reformhaus „Süd-Ost", E. Unger, SO 33, Falckensteinstraße 6, Anruf: Moritzplatz 5285.

Reformhaus „Bios" Arth. Sasse, Berlin-Tempelhof, Kais. Wilh. Str. 76 Tel. Südring 4527.

Reformhaus des Westens, Bln-Steglitz, Kielerstr. 3 Anruf Steglitz 3525

Reformhaus am Schles.-Bhf., Berlin O. 17, Madaistraße 11

Steglitzer Reformhaus, Berlin-Steglitz, Kuhligkshof 5, am Bahnhof, Ruf Steglitz 3037

Buchhandlungen.

Buchhandlung am Lyzeum Wiesbaden, Schwalbacherstrasse 33

Jugend-Bücherstube Adolf Günther, Charlottenburg 4, Bismarckstr. 104. — Eingang Leibnizstrasse. — Fernsprecher: Steinplatz 2279,

Med.-technische Verlagsanstalt und Druckerei, Dr. Morenhoven, Berlin SW. 68, Zimmerstrasse 94,

Josef Rötzer, München, Sophienstr. 5 b. GG, Schriften über Freikörperkultur. — Auch portofreier Versand.

Joh. Rudolph Nachf. Walter Flechsig, Dresden- A. 1, Grunaerstr. 38

Josef Seitz, München 32, Brieffach.

Hautöl.

Seneu-Hautöl, feine Pflanzenöl-Mischung, Portofrei. 100 ccm 1,25. Literflasche Mk. 8.— direkt von Josef Seitz, München 32, Brieffach.

In Berlin erhältlich bei Max Lietz, Neukölln, Weisestr. 27 (Mitgl. d D. L. G.)

Lichtbildnerei-Bedarf.

Apparate und sämtl. Zubehör, Lichtbildner-Arbeiten, Werkstatt und Verlag. Wandervogel-Lichtbildamt, Jul. Gross, Berlin NO, 18, Friedenstr. 63 Fernruf: Königstadt 491


FKK
Museum